

INTERNATIONALE

N
I
N
T
E
R
N
A
T
I
O
N
A
L
E

INHALT DIESER NUMMER

Die drei Redaktionen
ROTE FAHNE, Zentralorgan der MLPÖ
WESTBERLINER KOMMUNIST, Organ für den Aufbau
der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins
GEGEN DIE STRÖMUNG, Organ für den Aufbau
der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands
zur Herausgabe der Reihe: INTERNATIONALE INFORMATIONEN 2

Vorbemerkung..... 3

Stellungnahme von GEGEN DIE STRÖMUNG, MARXISTISCH-
LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS und WESTBERLINER
KOMMUNIST:
"Unter der Fahne des Kampfes für die Einheit der Kommuni-
nistischen Weltbewegung: Versöhnung mit dem Opportunismus
und Verfälschungen der Bedeutung und des Inhalts der
Lehren Stalins!"
zum Aufruf der kanadischen Organisation IN STRUGGLE!
"Für eine Konferenz über die Einheit der kommunistischen
Weltbewegung" und der Nr.1 der Zeitschrift
"INTERNATIONALES FORUM" 5

Wichtige Positionen von IN STRUGGLE! zur Revolution
in Kanada 25

Das Zentralorgan von IN STRUGGLE! - "Im Kampf"
(ein kurzer Überblick) 27

DOKUMENT von IN STRUGGLE!

"Für eine Konferenz über die Einheit der Kommunistischen
Weltbewegung" 30

7

ZUR HERAUSGABE DER REIHE: INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Die drei Redaktionen von ROTE FAHNE (Österreich), WESTBERLINER KOMMUNIST (Westberlin) und GEGEN DIE STRÖMUNG (Westdeutschland) haben sich entschlossen, in Zusammenarbeit zur Information der Mitglieder ihrer Organisationen, ihrer Sympathisierenden und Leserzirkel fallweise Materialien unter dem Titel "INTERNATIONALE INFORMATIONEN" herauszugeben.

Die jeweiligen Ausgaben dieser "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sollen einerseits Übersetzungen von Stellungnahmen, Dokumenten und Referaten von und über marxistisch-leninistischen bzw. sich als marxistisch-leninistisch verstehenden Kräften enthalten, auch solcher, mit denen keine engen brüderlichen Beziehungen bestehen und deren Publikationen daher nicht in den drei Zentralorganen abgedruckt werden können, oder andererseits Material, Informationen, Nachrichten, das spezielle Fragen betrifft, welche nicht unbedingt alle Leser der Zentralorgane, sondern nur einem mehr oder minder großen Teil davon interessieren.

Erscheinungsort wird in allen Fällen Westberlin sein.

Beigegebene Einschätzungen, Erläuterungen und Vorbemerkungen widerspiegeln - wenn nicht anders vermerkt - die Meinung aller drei Redaktionen bzw. Organisationen.

Wie bei unserer gesamten Tätigkeit überhaupt, sind wir auch im vorliegenden Fall an der Mitarbeit unserer Leser nicht nur sehr interessiert, sondern auch zunehmend auf sie angewiesen: Wir benötigen insbesondere dringend Übersetzer und Übersetzerinnen für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Türkisch! Auch jede Kenntnis einer anderen Fremdsprache sollte im Interesse der gemeinsamen Sache unbedingt für eine Mitarbeit zur Verfügung gehalten werden. In dem Maß, in dem uns diese Mitarbeit zuteil wird, werden wir auch in der Lage sein, unsere Informationstätigkeit zu vervollständigen, aber auch die Qualität unserer Übersetzungen zu erhöhen, die gegenwärtig lediglich Rohübersetzungen ohne Anspruch auf besondere Exaktheit und Präzision sein können.

Abgesehen von der benötigten direkten Mitarbeit würden wir uns auch über Anregungen und Kritiken sowie über Stellungnahmen zum Inhalt der "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sehr freuen.

Juni 1979

Redaktion ROTE FAHNE, Zentralorgan der MLPÖ

Redaktion WESTBERLINER KOMMUNIST, Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Redaktion GEGEN DIE STRÖMUNG, Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands



Vorbemerkung :

Die vorliegende Nummer der INTERNATIONALEN INFORMATIONEN beschäftigt sich wie die Nr.1 mit der kanadischen Organisation IN STRUGGLE!. Eine erneute Auseinandersetzung mit IN STRUGGLE! ist notwendig geworden, da diese Organisation nach ihrem ersten Aufruf "Für die kämpferische Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung", zu dem wir in der Nr.1 der INTERNATIONALEN INFORMATIONEN Stellung genommen haben, ihre internationalen Aktivitäten intensiviert und sich in weiteren Dokumenten an die internationale marxistisch-leninistische Bewegung gewandt hat. Hierbei zeigte es sich, daß die in INTERNATIONALE INFORMATIONEN Nr.1 bereits kritisierten inhaltlichen Positionen von IN STRUGGLE! in den nachfolgenden Dokumenten weiter verfestigt und ausgebaut worden sind.

Insbesondere anhand des jüngsten Aufrufs an die internationale marxistisch-leninistische Bewegung und anhand der von IN STRUGGLE! herausgegebenen Zeitschrift "Internationales Forum", auf die schwerpunktmäßig in dieser Nummer eingegangen wird, kristallisierten sich deutlich und systematisch die opportunistischen Fehler der politisch-ideologischen Linie von IN STRUGGLE! und das grundlegend falsche Konzept dieser Organisation für den Kampf für die Herstellung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung heraus.

In diesem Zusammenhang müssen nach der heutigen Lage der Dinge einige Bemerkungen zu der in den INTERNATIONALEN INFORMATIONEN Nr.1 geleisteten Kritik am ersten Aufruf von IN STRUGGLE! gemacht werden. Die dort vorgenommene Kritik hat die wesentlichen ideologischen Fehler des Aufrufs herausgestellt, insbesondere die Mißachtung des Kampfes von Stalin gegen den sich entwickelnden Revisionismus nach dem II. Weltkrieg oder die falsche Methode IN STRUGGLES! im ideologischen Kampf, die darauf hinausläuft, den "Wunsch nach Einheit" über den Inhalt der Einheit zu stellen. Ferner wurde die kritiklose Würdigung des Buches "Imperialismus und Revolution" von Enver Hoxha kritisiert usw.. Diese Kritik hat den Zweck einer ideologischen Abgrenzung von den Standpunkten der Organisation IN STRUGGLE! voll und ganz erfüllt, wenn auch im nachhinein an der einen oder anderen Stelle eine klarere Herausarbeitung der Konsequenzen und der Tragweite dieser opportunistischen Positionen angebracht erscheint.

Eine unübersehbare Schwäche der INTERNATIONALEN INFORMATIONEN Nr.1 besteht jedoch darin, daß sie, wie sich mittlerweile herausstellte, unbegründete Hoffnungen in die weitere Entwicklung von IN STRUGGLE! ausgedrückt hat. Hier ist sicher zu berücksichtigen, daß diese über ein Jahr zurückliegende Kritik unsere erste publizierte Stellungnahme zu dieser Organisation war, und erste Diskussionen mit Vertretern dieser Organisation nur kurze Zeit zuvor stattgefunden hatten. Trotzdem war es unangebracht, dem Aufruf von IN STRUGGLE!, gerade angesichts der durchaus von uns als solche erkannten schweren opportunistischen Fehler in der Haltung zu den Lehren Stalins, ein ernsthaftes Bemühen um die "echte Einheit" der kommunistischen Weltbewegung auf "prinzipienfester Basis" zu bescheinigen (siehe ebenda S.3). Dieser dort zum Ausdruck gebrachte Optimismus hat sich als falsch erwiesen und entsprach auch in der damaligen Situation nicht dem Charakter unserer politisch-ideologischen Differenzen mit IN STRUGGLE!, was wir heute klarer erkennen.

Die vorliegende Stellungnahme der drei Redaktionen wird, ebenso wie die

in der Nr.3 der INTERNATIONALEN INFORMATIONEN enthaltene Stellungnahme zu dem von der BOLSCHEWISTISCHEN UNION international verbreiteten Aufruf, bei den Organisationen mit der Aufforderung um Abdruck in ihren internationalen Organen zugeleitet werden.

In den INTERNATIONALEN INFORMATIONEN Nr.1 wurde angekündigt, daß in einer der folgenden Ausgaben über das im Sommer 1979 erschienene Programm von IN STRUGGLE! berichtet wird. Insbesondere sollte auf Änderungen gegenüber dem in der Nr.1 bereits zusammengefaßten Programmentwurf von IN STRUGGLE! eingegangen werden. (Siehe ebenda S.39-S.41) Ein Vergleich des endgültigen Programms mit dem Programmentwurf ergab, daß in keinem Punkt erwähnenswerte Änderungen vorgenommen worden sind. Eine weitere Information über das Programm von IN STRUGGLE! hat sich damit erübrigkt, da sie nicht über das bereits Vorliegende hinausgehen würde.

Sämtliche Quellenangaben beziehen sich auf die englischen Publikationen von IN STRUGGLE!. Die französischen Ausgaben weichen in der Regel geringfügig davon ab!!!



S'installe au pouvoir

Die Organe von IN STRUGGLE!

- Zentralorgan "Im Kampf" (oben)
- "Internationales Forum"
- "Proletarische Einheit" (unten)
Theoretisches Organ von
IN STRUGGLE!



STELLUNGNAHME VON GEGEN DIE STRÖMUNG, MARXISTISCH-LENINISTISCHEN
PARTEI ÖSTERREICHS UND WESTBERLINER KOMMUNIST :

"Unter der Fahne des Kampfes für die Einheit der Kommunistischen Weltbewe-gung : Versöhnung mit dem Opportunismus und Verfälschungen der Bedeutung und des Inhalts der Lehren Stalins !"

zum Aufruf der kanadischen Organisation IN STRUGGLE! "Für eine Konferenz über die Einheit der kommunistischen Weltbewegung" und der Nr.1 der Zeitschrift "Internationales Forum".

Die drei unterzeichnenden Organisationen haben in ihren Dokumenten mehrfach die große Bedeutung unterstrichen, die heute dem Kampf für die Herstellung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung zukommt. Wir haben in diesem Zusammenhang zu Recht betont, daß dieser Kampf nur dann erfolgreich geführt werden kann, wenn er die entschiedene Abgrenzung von allen prinzipienlosen und opportunistischen Vereinigungskonzepten miteinschließt, die heute international propagiert werden. Das Wörtchen "Einheit" ist mittlerweile zur Mode geworden. Kaum jemand, der sich nicht zum Anwalt der "Einheit der kommunistischen Weltbewegung" macht. Doch verbirgt sich hinter Initiativen dieser Art nicht selten der Versuch, international Kräfte auf einer opportunistischen Plattform zu sammeln.

Die kanadische Organisation IN STRUGGLE! hat in diesem und auch bereits im vergangenen Jahr verstärkte internationale Aktivitäten entfaltet und sich mit mehreren Aufrufen an die internationale marxistisch-leninistische Bewegung gewandt. Im letzten dieser international verbreiteten Dokumente, dem oben erwähnten Aufruf vom Januar 1980, wurde von IN STRUGGLE! zu einer Ende dieses Jahres geplanten Konferenz aufgerufen, auf der über ideologische Probleme innerhalb der kommunistischen Weltbewegung diskutiert werden sollte. Zur Unterstützung ihrer internationalen Aktivitäten begann IN STRUGGLE! im April dieses Jahres mit der Herausgabe der Zeitschrift "Internationales Forum". Erklärtes Ziel dieser Initiativen ist die Wiederherstellung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung.

Wir wollen im folgenden anhand des Aufrufs "Für eine Konferenz über die Einheit der kommunistischen Weltbewegung" und der Nr.1 des "Internationa- len Forums" aufzeigen, warum wir das von IN STRUGGLE! propagierte Konzept für die Schaffung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung und die dafür als Grundlage dienende Linie als prinzipienlos und opportunistisch ablehnen.

1.) Die Nr.1 des "Internationalen Forums" - Ausdruck extremen Liberalismus und Versöhnertums

Am Beginn unserer Stellungnahme soll eine Einschätzung des Konzeptes des "Internationalen Forums" stehen. Die erste Nummer dieser Zeitschrift wurde dem Leser als "ein hilfreiches Instrument zur Verstärkung des Kampfes für die Einheit der Kommunisten im Weltmaßstab" vorgestellt. (Vorbemerkung auf der Innenseite des Umschlages)

Konfrontiert man diesen hohen Anspruch mit seiner Umsetzung in diesem Organ und analysiert den Beitrag von IN STRUGGLE! zur Lösung der aktuellen ideologischen Fragen, so wird unmittelbar und plastisch die Unbrauchbarkeit des von IN STRUGGLE! eingeschlagenen Weges zur Wiederherstellung der internationalen Einheit der Kommunisten deutlich. Deshalb wollen wir zunächst ausführlicher die versöhnlerische und liberalistische Praxis der internationalen Aktivitäten von IN STRUGGLE! beleuchten, bevor wir im einzelnen auf deren ideologische Grundlagen eingehen.

Bei der Vorstellung des Konzeptes ihres Organs gibt IN STRUGGLE! zu verstehen, daß seine Aufgabe nicht in der ideologischen Auseinandersetzung und im ideologischen Kampf gegen opportunistische Auffasungen besteht, sondern daß vielmehr eine angeblich "neutrale" und "wertungsfreie" "Informationspolitik" in der Absicht der Herausgeber steht:

"Die Standpunkte in den zentralen Fragen, die die Marxisten-Leninisten lösen müssen, bekannt zu machen, ist ein erster wesentlicher Schritt, um sie im folgenden einzuschätzen und zu kritisieren. Und in diesem Sinn besteht unsere Politik darin, das ohne Zensur und ohne Diskriminierung verschiedener Tendenzen zu leisten".

("Internationales Forum" Nr.1, S.3)

Es ist unbestreitbar, daß man etwas, was man nicht kennt, auch nicht einschätzen und beurteilen kann. Uns interessiert jedoch vor allem die Schlußfolgerung, die IN STRUGGLE! für die Aufgaben im ideologischen Kampf zieht. Wir wollen genau untersuchen: Was versteht IN STRUGGLE! unter der Lösung: Es soll keine "Zensur oder Diskriminierung" gegenüber den verschiedenen ideologischen Strömungen stattfinden.

Statt ideologischer Auseinandersetzung - bloße Widerspiegelung der ideologischen Konfusion in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung

Im ersten Teil der Nr.1 des "Internationalen Forums" werden Artikel aus Organen verschiedener Parteien und Organisationen wiedergegeben, die vor allem die Einschätzung des Werkes von Mao Tse-tung behandeln. Diese Zusammenstellung umfaßt ein ausgesprochen reichhaltiges Spektrum an ideologischen Positionen, wogegen zunächst einmal an sich überhaupt nichts einzuwenden wäre.

- So findet sich z.B. ein Artikel aus dem Zentralorgan der PORTUGIESISCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (WIEDERAUFGEBAUT), in dem die sogenannten "Mao Tse-tung-Ideen als "eklektizistisches System von antimarxistischen Ideen" bezeichnet werden und zur "Ausrottung" aller "maoistischen Einflüsse" aufgerufen wird. (Siehe "Internationales Forum" Nr.1, S.18/20) Ferner wurde ein Artikel aus "ALBANIEN HEUTE" abgedruckt, in dem der albanische Autor u.a. Mao Tse-tung mit Chruschtschow vergleicht. (Siehe ebenda, S.8)

- Auf der anderen Seite gibt das "Internationale Forum" z.B. einen Artikel aus dem Organ des ZK der REVOLUTIONÄREN KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER USA wieder, in dem die "Unterstützung von Mao Tse-tung und seiner Beiträge zum Marxismus-Leninismus" gefordert und vom "Dogmato-Revisionismus der PAA"

und ihrer "Degeneration zur Konterrevolution" die Rede ist. (Siehe ebenda, S.34)

Die genannten, von IN STRUGGLE in ihrer Zeitschrift zur Diskussion gestellten Artikel enthalten also völlig konträre Positionen zu einer so wichtigen Frage wie der Einschätzung des Werkes von Mao Tse-tung bzw. der Einschätzung der PAA. Doch entsprechend der Maxime, niemanden "diskriminieren" zu wollen, verzichtet IN STRUGGLE! auf jegliche eigene Wertung und Einschätzung dieser Positionen, also auf eigenen ideologischen Kampf. Eine fundierte inhaltliche Stellungnahme zu den einzelnen, einander so gründlich widersprechenden Standpunkten sucht man im "Internationalen Forum" vergeblich.

IN STRUGGLE! sichert sich vielmehr nach allen Seiten hin ab, versucht nirgends anzuecken und weist jede "Diskriminierung der verschiedenen Tendenzen" weit von sich. Allerdings ist es nun keineswegs so, daß IN STRUGGLE! in diesen Fragen keinen eigenen Standpunkt hat. Darauf werden wir später noch im einzelnen eingehen. Worauf es uns hier ankommt ist, daß IN STRUGGLE! auf jede ideologische Abgrenzung und jede ideologische Auseinandersetzung mit diesen Strömungen verzichtet, ja sogar unter dem Vorwand, niemanden "diskriminieren" zu wollen, rundheraus ablehnt.

Folgt man der Logik des "Internationalen Forums", so wäre die entschiedene Zurückweisung der völligen Verdammung des Werkes von Mao Tse-tung, wie sie von der PAA oder der PCP(R) praktiziert werden, eine unzulässige "Diskriminierung". Ebenso "diskriminierend" wäre demnach auch die Zurückweisung der Verdammung der PAA, wie sie von der RKP(USA) ohne Beweise praktiziert wird.

Folgt man der Logik des "Internationalen Forums", so wäre auch jede fundierte und auf Argumenten beruhende Kritik, sei es an der Linie Mao Tse-tungs bzw. der KP Chinas oder sei es an der Linie der PAA, eine verwerfliche "Diskriminierung".

Ja, folgt man der Logik des "Internationalen Forums", wäre es nicht einmal erlaubt, sich entschieden von solchen abstrusen Positionen abzugrenzen, wie dem Vorwurf des "Dogmato-Revisionismus" an die Adresse der PAA, ohne in den schlechten Ruf eines "Diskriminierers" zu geraten. (x)

Die von IN STRUGGLE! verfolgte Methode des ideologischen Kampfes im Stil des bürgerlich-liberalen Journalismus und Objektivismus bringt unserer Ansicht nach keinen einzigen Schritt vorwärts, da sie über eine bloße Widerspiegelung der verworrenen ideologischen Situation in der sogenannten internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung nicht hinauskommt.

Statt Propagierung von marxistisch-leninistischen Kräften - Unterstützung für die Anhänger extremen Opportunismus

Ein ähnliches, fast noch krasseres Bild erhält man vom zweiten Teil der Nummer, der sich mit "Leben und Aktivitäten in der internationalen kommuni-

(x) Dieser Charakterisierung der Linie der PAA liegt offensichtlich die völlig falsche Vorstellung zugrunde, daß eine wesentliche Ursache für die gravierenden Fehler der heutigen Linie der PAA in ihrem angeblichen "Dogmatismus" zu suchen ist.

stischen Bewegung" beschäftigt. Entsprechend der bekannten Maxime, niemanden "diskriminieren" zu wollen, werden unter diesem Begriff Parteien und Organisationen unterschiedlichster Couleur zusammengefaßt. Neben revolutionären und marxistisch-leninistischen Parteien finden sich die Anhänger der verschiedensten opportunistischen Strömungen. (x)

Wir wollen uns unter den zahlreichen, von IN STRUGGLE! als "Kräfte der kommunistischen Weltbewegung" propagierten Parteien und Organisationen hier nur einige Beispiele herausgreifen, an denen besonders deutlich wird, daß es IN STRUGGLE! völlig fern liegt, international den Kampf gegen den Opportunismus zu führen. Stattdessen werden opportunistische Kräfte in anderen Ländern unterstützt, die Einheit mit ihnen propagiert und der ideo-logische Kampf gegen sie damit untergraben.

So heißt es z.B. über die Lage in der Türkei :

"Verschiedene Organisationen haben den Kampf gegen den chinesischen Revisionismus aufgenommen, einschließlich der KP der Türkei/ML , der RKP-Aufbauorganisation und Halkin Yolu". ("Internationales Forum Nr.1, S.49)

Diese drei Organisationen werden vom "Internationalen Forum" als marxistisch-leninistisch propagiert. Es ist IN STRUGGLE! sicher nicht unbekannt, daß die erstgenannte dieser drei Organisationen, die TKP/ML, die opportunistische Linie der RKP - Aufbauorganisation (Halkin - Kurtulusu) und auch die von Halkin - Yolu grundlegend kritisiert hat und bekämpft. Die marxistisch-leninistische Kritik der TKP/ML an diesen beiden Organisationen ist für IN STRUGGLE! jedoch offenbar bedeutungslos.

Es wird z.B. über solche "Kleinigkeiten" hinweggegangen, wie die opportunistische Haltung, die Halkin Kurtulusu und Halkin Yolu gegenüber Ecevit und seiner Partei eingenommen haben und einnehmen. Ecevit und seine Partei, die in Wahrheit Vertreter der Kompradorenbourgeoisie und der Grundherrenklasse in der Türkei sind und jahrelang Repräsentanten ihrer faschistischen Diktatur waren, wurden von Halkin Kurtulusu und Halkin Yolu als "Vertreter der reformistischen Bourgeoisie" verharmlost. Die TKP/ML hat in diesen und in anderen Fragen den opportunistischen Charakter dieser beiden Organisationen entlarvt. Diese beiden Organisationen als "kommunistisch" zu propagieren und sie zudem noch in einem Atemzug mit der TKP/ML zu nennen, ist prinzipienlos und kann nur als Anbiederung an den Opportunismus bezeichnet werden.

Auch in Westdeutschland gelten die Sympathien von IN STRUGGLE! besonders originellen Exemplaren dieser Gattung pseudomarxistischer und opportunistischer Organisationen. Über "Leben und Aktion" der kommunistischen Bewegung in "Deutschland" heißt es im "Internationalen Forum" :

-
- (x) In ihrem Zentralorgan "Im Kampf" treibt IN STRUGGLE! die Großzügigkeit mit der Ehrenbezeichnung "kommunistisch" gelegentlich sogar noch weiter. In einem Artikel über die Berufsverbotspraxis in Westdeutschland wird über einen "kommunistischen Staatsangestellten" berichtet (Nr.198, S.13) der vom Berufsverbot bedroht ist und, wie der Leser staunend erfährt, der "revisionistischen Deutschen Kommunistischen Partei(DKP)" angehört. Offenbar werden von IN STRUGGLE! auch alle diejenigen als Kommunisten betrachtet, die vom bürgerlichen Staatsapparat und der Polizei als solche angesehen werden, weil sie Mitglied einer revisionistischen Partei sind. (siehe nächste Seite unten)

"In Deutschland konzentriert sich die KPDeutschlands/ML auf die Bolschewisierung der Partei, auf das Ringen zur Schaffung einer Kampfpartei gemäß den Beschlüssen des 4. Parteitages im Dezember 1978 und den Lehren Stalins. Das Ziel dieser Kampagne ist eine bessere Klassenzusammensetzung und erhöhte Disziplin in der Partei".
("Internationales Forum" Nr.1, S.47 d.engl.Ausgabe)

Was die KPD/ML betrifft, erscheint es uns als höchst bemerkenswert, daß hier ausgerechnet der IV. Parteitag dieser Organisation lobend erwähnt und der dort abgesegneten Linie auch noch die volle Übereinstimmung mit den Lehren Stalins bescheinigt wird.

Die "Bolschewisierung" der KPD/ML und die "Übereinstimmung mit Stalin" bestand z.B. darin, daß sich der Vorsitzende der Partei Ernst Aust in seinem Rechenschaftsbericht über die Notwendigkeit revolutionärer Propaganda für die gewaltsame proletarische Revolution lustig mache und die konsequente Erfüllung dieser Aufgabe als "linke Abweichung" verunglimpfte. Während Stalin bekanntlich die Propaganda als Grundform der Arbeit der Partei nach außen in der ersten Phase ihres Aufbaus bezeichnet hat, wurde dies von Ernst Aust als "falsche linkssektiererische Position" abgelehnt. Unverhohlen wurde revidiert, daß nach wie vor der moderne Revisionismus die Hauptgefahr in der kommunistischen Bewegung ist, und stattdessen das "linke Sektierertum" zur hauptsächlichen Gefahr erklärt. (Siehe Theoretisches Organ der KPD/ML, Nr.1/1979, Seite 15/17)

Ein weiteres revisionistisches Glanzstück auf dem vom "Internationalen Forum" so gelobten IV. Parteitag bestand darin, daß der SPD, der gegenwärtigen Regierungspartei des westdeutschen Imperialismus, bescheinigt wurde, daß sie nicht beabsichtige, "es zum Äußersten, zum Krieg, kommen zu lassen". (Theoretisches Organ der KPD/ML Nr.1/79, S.69) Damit wurden von der KPD/ML die forcierten Kriegsvorbereitungen des westdeutschen Imperialismus offen in Schutz genommen. Alles das hinderte das "Internationale Forum" jedoch nicht, die "Entlarvung" des westdeutschen Imperialismus durch die KPD/ML an anderer Stelle besonders lobend hervorzuheben. (Internationales Forum Nr.1, S.69)

Doch die Wertschätzung des "Internationalen Forums" für angebliche westdeutsche "Marxisten-Leninisten", die in Wirklichkeit eingefleischte Opportunisten und Propagandisten des deutschen Chauvinismus sind, beschränkt sich nicht nur auf die KPD/ML. Auch der 4. Kongreß des "Kommunistischen Arbeiterbundes Deutschlands (KABD)" wird als bedeutsames Ereignis in der "kommunistischen Weltbewegung" hervorgehoben:

"Der Kommunistische Arbeiterbund Deutschlands (KABD) hielt seinen IV. Kongreß im Dezember 1979 ab. Der Kongreß wies darauf hin, daß die revolutionäre Taktik, die verfolgt werden muß, die Verbindung der ökonomischen mit den politischen Kämpfen ist. Auf dieser Basis hat der KABD seine Agitation für die Forderungen der Arbeiter in Bezug auf die Löhne, Arbeitszeitverkürzung, Wohnverhältnisse etc. entwickelt".
(Internationales Forum Nr.1, S.47)

Fortsetzung der Fußnote von S. 8 :

Wobei noch anzumerken ist, daß GEGEN DIE STRÖMUNG im "Internationalen Forum" im Abschnitt über Westdeutschland "vergessen" bzw. die Arbeitsbereiche von WESTBERLINER KOMMUNIST und MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH'S nicht erwähnt werden, ungeachtet dessen, daß das "Internationale Forum" mit dem Prädikat "marxistisch-leninistisch" ansonsten ausgesprochen "generös" umgeht. (Eine vollständige Zusammenstellung siehe S.)

Was den KABD betrifft, so sticht an dessen revisionistischer Linie vor allem die Leugnung der Rolle des subjektiven Faktors, des bewußten Elements in der Arbeiterbewegung hervor. Angesichts des starken Einflusses der reaktionären Gewerkschaftsführung in der westdeutschen Arbeiterklasse, dem Vorherrschen reformistischer und revisionistischer Ideologien, ange-sichts des Fehlens einer marxistisch-leninistischen Partei spricht der KABD allen Ernstes davon, daß die heute in Westdeutschland existierende Arbeiterbewegung "vom Marxismus geprägt ist". (Organ des KABD, Revolutio-närer Weg Nr.15, S.15) Der KABD leugnet die grundlegende Aufgabe der Kommunistischen Partei, sozialistisches Bewußtsein von außen in die Ar-beiterklasse hineinzutragen, die allein, auf sich gestellt und aus eigener Kraft nur ein tradeunistisches Bewußtsein hervorzubringen vermag, wie es Lenin in "Was tun?" dargelegt hat. Die Propaganda des KABD unter der Ar-beiterklasse besteht in der Tat darin, nicht die grundlegenden und langfristi-gen Interessen des Proletariats als Totengräber der kapitalistischen Ge-sellschaft zu vertreten, sondern nur ihre unmittelbaren Forderungen, sie besteht darin, hinter der spontanen Bewegung hinterherzutragen.

Noch eine scheinbare Nebensächlichkeit wollen wir hier hervorheben. IN STRUGGLE! spricht von der KPD/ML und dem KABD nicht als Organisationen in Westdeutschland, sondern in "Deutschland", wozu neben Westdeutschland auch Westberlin und die DDR zu rechnen sind. Diese "Kleinigkeit" ist umso gra-vierender, als sich KPD/ML und KABD als "Vorhutorganisationen" des gesam-ten deutschen Proletariats bezeichnen, nicht nur des westdeutschen, son-dern ebenso der Arbeiterklasse in Westberlin und in der DDR. Sie leugnen beide, daß in den drei Teilen der deutschen Nation, in Westdeutschland, Westberlin und der DDR, aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen für die Vorbereitung, Durchführung und Festigung der sozialistischen Revolution jeweils eine eigene selbständige kommunistische Partei aufgebaut werden muß. Ihr Motto "Eine Nation, eine Partei" ist Ausdruck ihres deutschen Chauvinismus und läuft dem Marxismus-Leninismus völlig zuwider. IN STRUGGLE unterstützt offensichtlich dieses falsche Konzept, da sie KPD/ML und KABD den Lesern des "Internationalen Forums" als Organisationen vorstellt, deren Arbeitsbereich sich über ganz "Deutschland" erstreckt.

Die Unterstützung für die KPD/ML und den KABD durch IN STRUGGLE! ist alles andere als ein "Beitrag zur Schaffung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung", sondern vielmehr ein Beitrag zur Förderung extremen Revi-sionismus und Chauvinismus. Auch in diesem Fall ist IN STRUGGLE! mit Sicherheit bekannt, daß insbesondere die revisionistische Linie der KPD/ML von GEGEN DIE STRÖMUNG und WESTBERLINER KOMMUNIST seit Jahren in zahl-reichen Dokumenten umfassend kritisiert und widerlegt worden ist.

Besonders bemerkenswert erscheint uns in diesem Zusammenhang, daß das "Internationale Forum" in ihrem Land die Bruderorganisation der KPD/ML, die KOMMUNISTISCHE PARTEI KANADAS/MARXISTEN-LENINISTEN, kurzerhand als "konterrevolutionär" bezeichnet, während über die KPD/ML, die der Gruppe um Baines gleicht wie ein Ei dem anderen, Worte höchsten Lobes gespro-chnen werden. Kennzeichnend für IN STRUGGLE! ist, daß in beiden Fällen, sowohl hinsichtlich der Organisationen im eigenen Land als auch in internationaler Hinsicht, keine ideologische Auseinandersetzung geführt wird.

Auf der einen Seite bezeichnet IN STRUGGLE! auch andere kanadische Orga-nisationen wie die CPC/ML als konterrevolutionär bzw. als "Organisation von Agent-Provokateuren" (x), ohne allerdings die für solche Behauptun-gen erforderlichen Beweise vorlegen zu können, und verzichtet dabei auf

(x) Siehe dazu auch Internationale Informationen Nr.1, S.2

einen umfassenden ideologischen Kampf gegen die revisionistische Linie dieser Organisation. Ähnlich verfährt das "Internationale Forum" mit der kanadischen Organisation BOLSCHEWISTISCHE UNION, die des Denunziantentums und der Zusammenarbeit mit der Polizei beschuldigt wird. (S.47) Auch hier ersetzt der vielleicht zutreffende aber hier völlig unbewiesene Vorwurf des Agententums den ideologischen Kampf.

Auf der anderen Seite betreibt IN STRUGGLE! würdelose Anbiederung ohne ideologische Kritik oder Auseinandersetzung an Organisationen wie die KPD/ML oder HALKIN KURTULUSU, und unterstützt also international Organisationen ähnlichen Charakters, die in Kanada als Polizeiagenten bezeichnet werden.(X)

Unserer Ansicht nach zeigen diese Beispiele aus dem "Internationalen Forum" bereits sehr eindringlich, daß IN STRUGGLE! den für die Herstellung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung lebensnotwendigen Kampf gegen jede Form des Opportunismus nicht zu ihrer Aufgabe macht, sondern stattdessen ein Konzept der Abstumpfung und der Verwischung der ideologischen Widersprüche und der Anbiederung an den Opportunismus und der Versöhnung mit ihm international verfolgt - und in Kanada behindert sie den ideologischen Kampf durch die Parole vom "Agententum".

2.) Kernfragen des ideologischen Kampfes in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung werden von IN STRUGGLE! zu "sekundären" Widersprüchen heruntergespielt

Eine wesentliche, tieferliegende Ursache des oben aufgezeigten falschen Herangehens an die gemeinsamen Aufgaben der kommunistischen Weltbewegung besteht unseres Erachtens darin, daß von IN STRUGGLE! die Tragweite und die Bedeutung der Fragen herabgespielt wird, die heute international im Brennpunkt der ideologischen Auseinandersetzung stehen.

Im IV.Kapitel des "Politischen Berichtes" von IN STRUGGLE! an den III. Kongreß vom März 1979 heißt es in Bezug auf die Widersprüche in der Einschätzung Mao Tse-tungs und der Entwicklung der KPChinas vor seinem Tod :

-
- (x) Ein weiteres Beispiel dafür, wie im "Internationalen Forum revisionistische Inhalte propagiert werden, ist die "Europawahl-Erklärung" "Keine Stimme für das Europa der Monopole!" der sechs Parteien (KPD/ML...) (Siehe Internationales Forum Nr.1, S.47). IN STRUGGLE! sicherlich bekannt, aber in diesem Zusammenhang verschwiegen, ist die Tatsache, daß die MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH'S die Unterzeichnung dieser Erklärung wegen ihrer gravierenden inhaltlichen Fehler abgelehnt und die Gründe dafür in ihrem Organ ROTE FAHNE öffentlich dargelegt hat(Siehe ROTE FAHNE Nr.177/1979,S.22ff). In der "Europawahl-Erklärung" wird nicht zum Wahlboykott aufgerufen, sondern im Gegenteil durch die Parole "Keine Stimme für das Europa der Monopole" die Grenzen zu jenen "linken" Gruppen und revisionistischen Parteien verwischt, die mit ähnlichen Parolen zu den "Europa-Wahlen" angetreten waren. Die Erklärung vertuscht ferner die Rolle der westeuropäischen imperialistischen Großmächte, wie des westdeutschen Imperialismus, indem sie solche Begriffe wie "westeuropäische Bourgeoisie" oder "EG-Monopole" verwendet, usw..

"Trotz alledem kann gesagt werden, daß diese Differenzen sekundärer Natur sind und mit der Zeit gelöst werden." ("Politischer Bericht" an den III. Kongreß, in Auszügen nachgedruckt im "Internationalen Forum" Nr.1, S.36)

Wir bestreiten diese Auffassung aus mehreren Gründen entschieden. (x)

Bei der Einschätzung des Werkes von Mao Tse-tung oder andererseits der Linie der PAA, die in der letzten Zeit mehr oder weniger Kristallisierungspunkte für die Herausbildung verschiedener internationaler ideologischer Strömungen wurden, geht es unserer Ansicht nach um wesentlich mehr als um eine positive oder negative Würdigung der Verdienste bestimmter Parteien oder Parteiführer. Es geht in erster Linie um die im Zusammenhang damit verworfenen oder verteidigten Inhalte der Linie Mao Tse-tungs bzw. der KPChinas oder der PAA. Hier von "Differenzen sekundärer Natur" zu sprechen, bedeutet eine Unterschätzung der Tiefe der vorhandenen ideologischen Widersprüche und versucht dort Brücken zu schlagen, wo dies in Wirklichkeit garnicht möglich ist. Es bedeutet die Versöhnbarkeit von in Wahrheit unversöhnlichen ideologischen Standpunkten zu behaupten.

Die von IN STRUGGLE! eingenommene Position bei der Bewertung der heute international bestehenden ideologischen Widersprüche ist auch in anderer Hinsicht unzutreffend. Sie ist im Grunde die Umkehrung jener falschen Auffassung, die - von verschiedenen Seiten - bei den kritiklosen Verteidigern Mao Tse-tungs und auch bei dessen Verleumndern vorhanden ist. Die Vertreter dieser beiden Strömungen rücken jeweils die Frage der Einschätzung Mao Tse-tungs als d a s entscheidende und mehr oder weniger einzige Kriterium der ideologischen Abgrenzung in den Vordergrund und sehen nicht, daß es eine ganze Fülle von erstrangigen "primären" Gegensätzen in der sogenannten "Internationalen Marxistisch-Leninistischen Bewegung" gibt. Sie lenken damit auch ab von anderen wichtigen Fragen wie der angeblichen Existenz "zweier Supermächte" bzw. "zweier Hauptfeinde der Weltrevolution", in denen sie durchaus einer Meinung sind.

IN STRUGGLE! spielt demgegenüber die Auseinandersetzung um die Einschätzung Mao Tse-tungs und die damit zusammenhängenden Fragen als "sekundär" herab und täuscht weiter insgesamt über die Tiefe aller bestehenden Probleme hinweg. Zwar kann auch IN STRUGGLE! nicht umhin festzustellen, daß der ideologische Kampf, der in der internationalen kommunistischen Bewegung existiert, nicht auf eine einfache positive oder negative Einschätzung Mao Tse-tungs zurückgeführt werden sollte. (Internationales Forum Nr.1, S.54) Tatsächlich aber bewegt sich IN STRUGGLE! genau in diesem Rahmen, wie an der Einschätzung der Linie der PAA deutlich wird.

So heißt es im "Internationalen Forum", daß IN STRUGGLE! zwar nicht mit der Gesamteinschätzung Mao Tse-tungs durch die PAA übereinstimmt, aber das Buch Enver Hoxhas "Imperialismus und Revolution", das in seinen wesentlichen Bestandteilen der heutigen Linie der PAA entspricht, wird "in seiner

(x) Nebenbei ist hier noch anzumerken, daß diese Feststellung auch deshalb auf IN STRUGGLE! selbst zurückfällt, weil im "Internationalen Forum", dessen Nr.1 ja thematisch der Einschätzung Mao Tse-tungs gewidmet ist, kurioserweise das erste Eingreifen in die internationale Debatte anhand einer nach eigener Einschätzung "sekundären" Frage erfolgte.

Gesamtheit" als "ein bedeutender Beitrag zum Kampf gegen den Revisionismus" herausgestellt.(ebenda, S.54) IN STRUGGLE! erklärt also die pauschale Übereinstimmung mit der Linie der PAA! In Wirklichkeit aber umfassen die Fragen, in denen die heutige Linie der PAA einer marxistisch-leninistischen Kritik unterzogen werden muß, das ganze Spektrum der Grundfragen der proletarischen Weltrevolution. In Wirklichkeit enthält gerade das von IN STRUGGLE! pauschal unterstützte Werk "Imperialismus und Revolution" eine Fülle miteinander zusammenhängender opportunistischer Positionen zur internationalen Lage, zu den Aufgaben der Revolution in abhängigen Ländern, zu den Aufgaben der Revolution in den imperialistischen Ländern usw. usf.. (Siehe Teil I der Kritik des Buches "Imperialismus und Revolution")

Für IN STRUGGLE! besteht der einzige nennenswerte Widerspruch zur Linie der PAA in der Haltung zum Werk Mao Tse-tungs , und selbst dieser ist - so die Einschätzung von IN STRUGGLE! - angeblich nur "sekundärer" Natur.(x)

Auf einen kurzen Nenner gebracht, läuft die Position von IN STRUGGLE! darauf hinaus, die Fülle der heute für die Marxisten-Leninisten zentralen Fragen im ideologischen Kampf gegen den Opportunismus und zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus in ihrer Bedeutung und Tragweite herabzuspielen und die ideologischen Widersprüche zuzudecken, nicht nur gegenüber den revisionistischen Fehlern der PAA, sondern auch gegenüber allen anderen opportunistischen Strömungen, wie jener, die gerade das, was am Werk Mao Tse-tungs falsch und revisionistisch ist, zu ihrer Grundlage erhoben hat.

-
- (x) Wir müssen der Ergänzung halber hinzufügen, daß von IN STRUGGLE! im Zentralorgan IM KAMPF! auch Kritik an der Linie der PAA geübt wird. Allerdings beweist dies keineswegs, daß entgegen der im "Internationalen Forum" erklärten pauschalen Unterstützung der Linie der PAA, IN STRUGGLE! doch die marxistisch-leninistische ideologische Auseinandersetzung mit dem Opportunismus dieser Linie geführt wird. Es beweist vielmehr genau das Gegenteil, denn der jüngsten Publikation Enver Hoxhas "Mit Stalin" wird ausgerechnet die "unqualifizierte und allumfassende Verteidigung der Werke Stalins" vorgeworfen. (Nr.199 vom 8.4.80)
Damit spricht IN STRUGGLE! nur die bereits in ihrem Apell "Die Bewegung nicht im Zusammenhang mit Stalin spalten" angelegte Schlußfolgerung (Siehe dazu auch Punkt 3 dieser Stellungnahme) offen aus, daß nach ihrer Ansicht der Opportunismus mit der konsequenten und allseitigen Verteidigung Stalins beginnt und bei Stalin die Wurzeln allen Übels zu suchen sind.
Was das Buch Enver Hoxhas "Mit Stalin" betrifft, liegt sein unqualifizierter Charakter gerade nicht in der "allumfassenden Verteidigung Stalins", sondern umgekehrt darin, daß anstelle einer notwendigen allseitigen i n h a l t l i c h e n Verteidigung der Lehren Stalins nebensächliche und zum Teil peinliche Anekdoten und Histörchen erzählt werden.

3.) Die Verteidigung der Lehren Stalins gegen alle opportunistischen Angriffe ist heute eine erstrangige Aufgabe und eines der entscheidenden Kriterien für die Unterscheidung von Opportunisten und Marxisten-Leninisten

Die versöhnlerische Haltung gegenüber dem Opportunismus bzw. die Vertuschung der heute zur Diskussion stehenden ideologischen Fragen durch IN STRUGGLE! findet ihre Entsprechung in der Untergrabung der Autorität der Theorie des Marxismus-Leninismus. Wir können uns keinesfalls einverstanden erklären mit der Haltung, die von IN STRUGGLE! gegenüber dem marxistisch-leninistischen Werk Stalins eingenommen wird .

Der Aufruf von IN STRUGGLE! wendet sich dagegen, "die Bewegung im Zusammenhang mit Mao, Hoxha, Stalin usw. zu spalten" und fährt fort :

"In andern Worten, diese Kräfte (die nach der Ansicht von IN STRUGGLE eine solche Absicht verfolgen, AdV) hatten selbst keine Definition darüber, wer Marxist-Leninist ist, die wirklich über die Haltung gegenüber bestimmten kommunistischen Führern hinausgeht".
(siehe DOKUMENT S.51)

Halten wir fest: Hier wird dagegen Stellung genommen, die Verteidigung der Lehren Stalins als eine der wesentlichen Scheidelinien zwischen Marxismus-Leninismus und Revisionismus zu betrachten.

Die Bedeutung dieser Frage wird von IN STRUGGLE! als nebensächlich behandelt und so getan, als ob sie über die "Haltung zu einem bestimmten Führer der kommunistischen Weltbewegung" nicht hinausgehe, sozusagen eine "Personenfrage" sei. Ganz abgesehen davon, daß damit ein ausgesprochen vulgarisierendes Bild der Ursachen für die verschiedenen internationalen ideologischen Strömungen gezeichnet wird, ist auch die faktische Gleichsetzung der Rolle Stalins mit jener von Mao Tse-tung, wobei dann weiter ebenfalls Mao und Hoxha als gleichrangig behandelt werden, auffallend. Das heißt entweder darüber hinwegzugehen, daß das Werk Mao Tse-tungs und Enver Hoxhas heute kritisch aufgearbeitet und mit dem Marxismus-Leninismus konfrontiert werden muß, oder aber Stalin de facto aus den Reihen der Klassiker und großen Lehrmeister des Marxismus-Leninismus zu streichen.

Es zeigt sich, daß bei IN STRUGGLE! fatalerweise beides der Fall ist. Einerseits ist IN STRUGGLE!, wie wir oben gezeigt haben, weit davon entfernt, die Aufgabe der fundierten kritischen Aufarbeitung des Werkes von Mao Tse-tung in Angriff zu nehmen, sondern versucht im Gegenteil die hier bestehenden Fragen zu übertünchen und herunterzuspielen. Andererseits lassen die Ausführungen von IN STRUGGLE! zum Werk Stalins keinen Zweifel, daß sie dessen allseitige Verteidigung nicht für dringend erforderlich, sondern im Gegenteil für schädlich halten.

Im Aufruf von IN STRUGGLE! wird die Frage gestellt nach den "Ursachen für das Akzeptieren der Auflösung der Komintern 1943" und das "ständige Versagen der Kommunisten, ihre internationale Einheit auf organisierte Art und Weise seit dieser Zeit aufzubauen".(siehe DOKUMENT S.40)

Die Antwort auf diese Frage gibt IN STRUGGLE! an anderer Stelle :

"Seit diesem Zeitpunkt (der Auflösung der Komintern, AdV) leidet der Kampf gegen den Revisionismus an einem wichtigen Handicap Es kam

nicht in Frage, eine Entscheidung zu Stalins Lebzeiten anzugreifen oder auch nur zu analysieren, eine Entscheidung (die Auflösung der Komintern, AdV), die zweifellos auf seine Initiative hin zustande gekommen war. Das zu tun hätte den Trotzkisten direkt in die Hände gespielt".

"Das Resultat war das genaue Gegenteil von dem, was beabsichtigt wurde. Das Feld ist den Trotzkisten und den kapitalistischen Elementen aller Sorten überlassen worden, die an die Aufgabe gegangen waren, die Komintern und Stalin einzuschätzen - auf ihre eigene Weise natürlich, die nichts mit dem Marxismus-Leninismus zu tun hat.....

Wir sind nun an dem Punkt angelangt, wo man, um in bestimmten kommunistischen Zirkeln anerkannt zu werden, bereit sein muß zu sagen, daß Stalin niemals einen einzigen Satz von sich gegeben hat, der nicht der reine Ausdruck des Marxismus-Leninismus war - ... Wir weisen diese Vereinfachungen aus dem sehr vernünftigen Grund zurück, daß sie der historischen Wahrheit nicht gerecht werden..... Zu behaupten, daß Stalin niemals den leisesten Irrtum begangen hat, und dies immer wieder wie einen Rosenkranz herunterzubeten, ist etwas ganz anderes. Dies läuft einfach auf die Zurückweisung der Notwendigkeit einer historisch-materialistischen Analyse der Auflösung der Komintern und der nachfolgenden Entwicklung der Mehrheit der ihr angehörenden Parteien hinaus". ("Politischer Bericht" an den III. Kongreß, "Internationales Forum" Nr. 1, S. 37/38)

IN STRUGGLE! wirft hiermit die Frage der Verantwortung und der Mitschuld Stalins und der kommunistischen Weltbewegung zur Zeit seines Wirkens am Sieg des modernen Revisionsimus und die Frage nach einer Neueinschätzung des marxistisch-leninistischen Werkes von Stalin auf.

Dazu ist folgendes zu sagen :

Erstens kann niemand die Tatsache bestreiten, daß es auch schon zu Lebzeiten Stalins in der kommunistischen Weltbewegung schwere Fehler und ernste Abweichungen gab. Ebenso wie es auch bereits zu Lebzeiten Lenins schwere Abweichungen innerhalb der KPdSU und erst recht bei einzelnen Abteilungen der III. Internationale gegeben hat. Worauf es hier ankommt ist, in welchem Verhältnis Stalin zu diesen Fehlern und Abweichungen stand, ob er sie duldet, begünstigte und förderte oder ob er sie vielmehr mit aller Energie politisch, ideologisch und theoretisch bekämpft hat. Über diese entscheidende Frage geht IN STRUGGLE! bezeichnenderweise hinweg.

Zweitens ist das, was IN STRUGGLE! über die Haltung einiger "Kommunistischer Zirkel" zu Stalin behauptet, eine Karikatur, die eher in ein bürgerliches Boulevard-Blatt paßt, als in den "Politischen Bericht" einer Organisation mit marxistisch-leninistischem Anspruch. Kein ernsthafter Marxist-Leninist wird behaupten, daß Stalin oder ein anderer Klassiker des Marxismus-Leninismus außerhalb jeglicher Kritik stünde. (Wobei allerdings nicht zufällig bei der Mehrheit der "Kritiker" Stalins ihre Kritik meist mehr über den Kritiker aussagt als über den Kritisierten.)

Durch die Art und Weise, wie IN STRUGGLE! das Verhältnis Stalins zu den Fehlern und Abweichungen in der kommunistischen Weltbewegung zu seinen Lebzeiten darstellt, wird darüber hinweggedeutet, daß gerade der Kampf der Kominform unter der Führung Stalins und vor allem der beharrliche Kampf Stalins selbst es war, der dem Revisionismus und Rechtsopportunitismus der damaligen Zeit so schwere Niederlagen bereitete, daß dieser erst nach Stalins Tod auf breiter Front zum Angriff übergehen konnte. Entscheidend war, daß bis zu seinem Tod der Revisionismus auf der Basis einer marxi-

stisch-leninistischen Generallinie bekämpft werden konnte. Chruschtschow konnte zum Angriff auf diese marxistisch-leninistische Generallinie übergehen und das Gift des Revisionismus in der kommunistischen Weltbewegung verbreiten, weil diese keine Kraft hervorbrachte, die wie Stalin, diese marxistisch-leninistische Generallinie allseitig gegen den aufkommenden Revisionismus verteidigt hätte.

IN STRUGGLE! leugnet in der Tat den tiefen qualitativen Einschnitt durch den XX. Parteitag der KPdSU in der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung seit der Gründung der Komintern in seiner ganzen Bedeutung und Tragweite. IN STRUGGLE! versucht im Ggenteil diesen Einschnitt vorzuverlegen und stellt die Auflösung der Komintern und die nachfolgende Entwicklung als den eigentlichen Ausgangspunkt der Ausbreitung des modernen Revisionismus dar. Die Verantwortung für das Aufkommen des modernen Revisionismus wird damit unmißverständlich in die Nähe Stalins gerückt. Ja, es wird sogar die Autorität der Linie Stalins als Ursache dafür hingestellt, daß der Revisionismus nicht mit der Wurzel ausgerottet werden konnte. Hier steht buchstäblich alles auf dem Kopf. Denn wenn überhaupt jemand unermüdlich gegen die aufkommende revisionistische Strömung in der KPdSU und in der kommunistischen Weltbewegung angekämpft hat, dann war dies in erster Linie Stalin.

Darüber hinwegzureden heißt nichts anderes, als die klassenmäßige Front zwischen revisionistischem Verrat und möglichen Fehlern der großen Lehrmeister des Kommunismus zu verwischen. Stalin auch nur in die Nähe revisionistischer Verräter zu rücken, wäre eine beispiellose Geschichtsfälschung. Gerade die Tatsache, daß die Linie Stalins in der KPdSU und international offensichtlich nicht tiefgehend und umfassend genug verstanden und verteidigt und nach seinem Tod fortgeführt wurde, das Verlassen des marxistisch-leninistischen Weges von Stalin führte zur Katastrophe des revisionistischen Verrats.

IN STRUGGLE! fordert im Grunde ebenso wie die gemäßigten Chruschtschowaner, endlich ein "Tabu" zu brechen und mit der "Kritik" an Stalin zu beginnen, die bisher den Trotzkisten und anderen bürgerlichen Elementen überlassen worden sei. "Freiheit der Kritik an Stalin", das ist, auf den kurzen Nenner gebracht, das in eine völlig falsche Richtung weisende Rezept, das hier propagiert wird, um den Ursachen der revisionistischen Entartung auf die Spur zu kommen.

Es versteht sich von selbst, daß wir ein solches Vorhaben, unter Berufung auf die Erfordernisse des Kampfes gegen den Revisionismus und für die Einheit der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung in Wirklichkeit den Kampf gegen Stalin zu eröffnen, in keiner Weise gutheißen können, sondern entschieden verurteilen.

Wir betrachten es als unsere Aufgabe, alle direkten und indirekten Angriffe auf die marxistisch-leninistischen Werke im allgemeinen und alle Angriffe auf das marxistisch-leninistische Werk von Stalin im besonderen aufs schärfste zu bekämpfen. Dies ist eine Grundvoraussetzung auf dem Weg zur Schaffung einer prinzipienfesten marxistisch-leninistischen Einheit der kommunistischen Weltbewegung.

zum zweiten Punkt: Wir wiederholen, daß wir Stalin ebensowenig wie die anderen Klassiker des Marxismus-Leninismus für "unfehlbar" halten. Wenn es Leute gibt, die glauben, daß sie Stalin eine besondere Ehrerbietung erweisen, wenn sie ihn für unfehlbar erklären, so hat das nichts mit Stalin selbst zu tun. Weder Stalin noch die anderen Klassiker des Marxismus-Leninismus

haben sich selbst als unfehlbar betrachtet, und auch nie von anderen eine solche Haltung ihnen gegenüber verlangt. Vielmehr verstanden sie es, ihre Fehler offen und selbtkritisch einzugehen und zu korrigieren, und wiesen diejenigen zurecht, die sich in überschwenglichen Lobeshymnen auf sie ergingen.

IN STRUGGLE! verteidigt nicht die korrekte und selbtkritische Haltung Stalins gegenüber floskelhaften Lobtiraden, sondern läßt es vielmehr so erscheinen, als wäre Stalin selbst der Überzeugung gewesen, "daß er niemals einen einzigen Satz von sich gegeben habe, der nicht der reine Ausdruck des Marxismus-Leninismus ist", "nicht den leitesten Irrtum begangen habe" und von den anderen angeblich erwartet hat, "dies immer wieder wie einen Rosenkranz herunterzubeten".

Es erscheint uns nicht nur als eine plumpe Verleumdung Stalins und als ein gravierender Mangel an revolutionärem Instinkt, sondern auch als völlig im Widerspruch zu den heutigen ideologischen Aufgaben der Marxisten-Leninisten stehend, wobei die inhaltliche Verteidigung Stalins eine vorrangige Aufgabe ist.

4.) Die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus wird von IN STRUGGLE! als "Dogmatismus" abgetan

Die Angriffe auf das prinzipienfeste Werk Stalins sind bei IN STRUGGLE! verknüpft mit der Geringschätzung der grundlegenden Leitsätze des Marxismus-Leninismus und der Forderung nach einem heute angeblich vordringlichen Kampf gegen den "Dogmatismus".

Im "Aufruf" von IN STRUGGLE! wird gegen eine "dogmatische Lostrennung der Verteidigung der sogenannten 'Prinzipien'" polemisiert und stattdessen gefordert "die Prinzipien auf die heutigen Probleme anzuwenden". IN STRUGGLE! wendet sich gegen "dogmatische Abgrenzungen", die nach ihrer Ansicht "auf der Verteidigung von isolierten 'Prinzipien' beruhen". (DOKUMENT S.38)

Damit wird behauptet, daß das eigentliche Problem der heutigen Lage in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung, die durch ideologische Konfusion und die zunehmende Verfestigung opportunistischer Auffassungen innerhalb der verschiedenen Strömungen gekennzeichnet ist, nicht in der mangelnden Klarheit der Prinzipienfragen wurzelt, sondern die Differenzen vielmehr in deren praktischer Anwendung bestünden. Indem die Lage also so hingestellt wird, als bestünde über die Prinzipien des Marxismus-Leninismus ohnedies weitgehende Klarheit und Übereinstimmung, wird die Aufgabe, die Prinzipien des Marxismus-Leninismus zu verteidigen, praktisch geleugnet. Diese Aufgabe wird sogar als mehr oder weniger wertlose "dogmatische Abgrenzung" abgelehnt. Es liegt jedoch unserer Meinung nach auf der Hand, daß heute lediglich oder vorrangig die "Anwendung der Prinzipien" zu fordern, die seit dem Verrat der Chruschtschowrevisionisten bis heute nicht umfassend und allseitig verteidigt worden sind, zu nichts anderem führen kann, als die herrschende Konfusion zu verewigten.

Dies bedeutet auch, die seit dem Aufkommen des Chruschtschowrevisionismus in der kommunistischen Weltbewegung anerkannte Wahrheit zu revidieren, daß die ideologische Hauptgefahr nach wie vor im modernen Revisionismus besteht.

Diese fundamental falsche Geringschätzung der Prinzipien des Marxismus zeigt sich auch in den Schlußfolgerungen, die IN STRUGGLE! aus dem Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus zieht:

"Es ist eine Tatsache, daß die Einschränkung der marxistisch-leninistischen Einheit auf das Niveau einer 'Generallinie' es zugelassen hat, daß die Probleme des politischen Programms in der ganzen Welt und in jedem Land praktisch ignoriert wurden, während der Kampf gegen den Revisionismus auf das Niveau von allgemeinen Formulierungen über gegenwärtige Probleme im Weltmaßstab beschränkt blieb". (S.42)

Diese Ausführungen beinhalten offenkundig eine Beurteilung der Probleme des "Vorschlags über eine Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung", der von der KPChinas als Dokument gegen den Chruschtschowrevisionismus 1963 veröffentlicht wurde. Die Beurteilung des "Vorschlags" und seiner Rolle geht dahin, daß er sich auf "allgemeine" prinzipielle Argumente gegen den Chruschtschowrevisionismus beschränkte, aber die Anwendung der Prinzipien im Kampf gegen den modernen Revisionismus vernachlässigt habe.

Wir sehen jedoch im Gegenteil einen zentralen, ja den zentralen Fehler des "25-Punkte-Vorschlags" und der gesamten Polemik der KPChinas gegen den Chruschtschowrevisionismus darin, daß die Prinzipien des Marxismus-Leninismus bzw. die gesamte revolutionäre Theorie des Marxismus-Leninismus und ihre Verteidigung nicht zum Ausgangspunkt des Kampfes gegen den Verrat des modernen Revisionismus gemacht worden sind. Der "Vorschlag" stellte dem Verrat des modernen Revisionismus in allen grundlegenden Fragen der proletarischen Revolution kein prinzipienfestes ideologisches Fundament entgegen, von dem ausgehend er umfassend, in allen Erscheinungsformen seiner konterrevolutionären revisionistischen Politik usw. hätte bekämpft werden können .(x)

(x) Die einzige uns bekannte und konkrete inhaltliche Kritik am "25-Punkte-Vorschlag" stammt aus der Feder des Vorsitzenden von "IN STRUGGLE!, Charles Gagnon, der dieses Thema mehr oder weniger nebenbei in einem von ihm namentlich gezeichneten Artikel über die Politik der PLO streifte :

"Der Vorschlag bezüglich der Generallinie der Internationalen Kommunistischen Bewegung war ein wichtiges Instrument der Abgrenzung der Marxisten-Leninisten gegenüber den Chruschtschowrevisionisten. 1963 von der Kommunistischen Partei Chinas (KPCH) verfaßt, wiederholte dieses Dokument die fundamentalen Lehren des Marxismus-Leninismus über die proletarische Revolution. Der Vorschlag über die 'Generallinie' der internationalen kommunistischen Bewegung, unterbreitet von der KPChinas, wurde von den Marxisten-Leninisten in den 60er Jahren tatsächlich als die Linie angenommen. Zu einem großen Teil stellt es auch heute noch diese Linie dar." (Unterstreichungen im Original, gesperrt von uns, Proletarische Einheit Nr.19, S.2)

Kritik am 25-Punkte-Vorschlag wird von Charles Gagnon in zwei Punkten geübt, in denen die Position des "25-Punkte-Vorschlags" nicht als marxistisch-lenistisch angesehen wird. Erstens an der Bestimmung des US-Imperialismus als Hauptfeind der proletarischen Weltrevolution und zweitens an der Einbeziehung der herrschenden Klassen der Kompradoren und Grundherren in den sogenannten "jungen unabhängigen Nationalstaaten" in das Lager der revolutionären Kräfte.

Die Argumentation von IN STRUGGLE! weist eine frappierende Ähnlichkeit mit der Polemik der Chruschtschowrevisionisten gegen die KPChinas auf, die den modernen Revisionisten durch den "25-Punkte-Vorschlag" trotz dessen grundlegender Fehler mit zahlreichen marxistisch-leninistischen Argumenten entgegengetreten waren. In seinem "Offenen Brief" vom 14.Juli 1963 schrieb das ZK der KPdSU :

"Das, was die chinesischen Führer als Generallinie empfehlen, ist nichts anderes als eine Aufzählung der allgemeinsten Aufgaben der Arbeiterklasse ohne Berücksichtigung der Zeit und des realen Klassenverhältnisses, ohne Berücksichtigung der Besonderheiten der gegenwärtigen historischen Etappe".(Polemik, S.643)

Es zeigt sich heute immer klarer, daß eine der wesentlichen, wenn nicht die wesentliche Schwäche des Kampfes der KPChinas gegen den modernen Revisionismus war, dieser Polemik der Chruschtschowrevisionisten gegen das Festhalten an den Prinzipien des Marxismus-Leninismus nicht entschieden entgegengetreten zu sein. IN STRUGGLE! behauptet, daß die zentrale Schwäche des Kampfes der KP Chinas nicht in der Unterschätzung der Prinzipien bestand, sondern auf seine angebliche Abstraktheit zurückzuführen ist. Dies heißt nichts anderes als im Kern das zu wiederholen, was die modernen Revisionisten vor zwei Jahrzehnten in ihrem "Kampf gegen den Dogmatismus" gegen die KP Chinas vorgebracht haben.

In der Haltung, die IN STRUGGLE! gegenüber der Rolle der Prinzipien des Marxismus-Leninismus einnimmt, kommt eine fundamentale Unterschätzung der revolutionären Theorie zum Ausdruck und es ist bestimmt kein Zufall, daß ihre Bedeutung und die sich heute daraus ergebenden Aufgaben an keiner Stelle des "Aufrufs" herausgestellt werden.

Fortsetzung der Fußnote von S.18

Außer diesen Punkten, die zu Recht als falsch kritisiert werden, betrachtet der Vorsitzende von IN STRUGGLE! offenkundig alle anderen im "25-Punkte-Vorschlag" enthaltenen Positionen zu den Grundfragen der proletarischen Weltrevolution als marxistisch-leninistisch, als Positionen, die heute nach wie vor ihre Gültigkeit besitzen und nicht analysiert und kritisiert werden müssen. Von einer Kritik auszunehmen sind also nach Ansicht von IN STRUGGLE! solche Fragenkomplexe wie die Diktatur des Proletariats und der Aufbau des Sozialismus, des Aufbaus der Kommunistischen Partei und des Parteilebens, der Haltung zum bewaffneten Kampf und zum bürgerlichen Staatsapparat usw.. (Ganz abgesehen davon, daß die oben genannten Kritikpunkte von Seiten von IN STRUGGLE! bei weitem nicht alle Probleme des jeweiligen Fragenkomplexes erfassen.)

Wir sind der Ansicht, daß trotz der im "25-Punkte-Vorschlag" enthaltenen Vielzahl von richtigen Argumenten und Positionen gegenüber dem Chruschtschowrevisionismus die Linie des "25-Punkte-Vorschlags" in keiner grundlegenden Frage einer Konfrontation mit den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus standhält, sondern durch schwere opportunistische Fehler gekennzeichnet ist. Die drei Redaktionen haben zum "25-Punkte-Vorschlag" bereits mehrere gemeinsame Erklärungen veröffentlicht, die noch weiter fortgesetzt werden, und stellen ihre Kritik am "25-Punkte-Vorschlag" international zur Diskussion.

Die von Charles Gagnon zum "25-Punkte-Vorschlag" eingenommene Haltung zeigt, daß jedes Vorhaben, bei der Analyse der Fehler des Kampfes der

Gerade in der heutigen Situation müssen wir im Kampf gegen alle Schattierungen des Revisionismus, im Kampf für die prinzipienfeste Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung die historischen Worte Lenins unterstreichen :

"Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben. Dieser Gedanke kann nicht genügend betont werden in einer Zeit, in der die zur Mode gewordene Predigt des Opportunismus sich mit der Begeisterung für die engsten Formen der praktischen Tätigkeit paart". ("Was tun", LW5, S.397)

5.) Ist ein Programm die Voraussetzung für die Schaffung der prinzipienfesten Einheit der kommunistischen Weltbewegung oder umgekehrt?

Eine Stellungnahme erfordert auch eine andere von IN STRUGGLE! über die Aufgaben der Kommunisten für ihre internationale Einheit vertretene These, die mit der oben dargelegten Haltung gegenüber dem Opportunismus und der Negierung der Rolle der Prinzipien eng zusammenhängt.

Es wird die Erstellung eines politischen Programms gefordert, um auf dieser Grundlage die kommunistische Weltbewegung so schnell wie möglich zu vereinigen :

"Aber der Triumph einer solchen historischen und materialistischen Haltung hängt wiederum von einer zweiten, notwendigen Voraussetzung ab, um eine prinzipienfeste Einheit herzustellen, nämlich daß die Kommunisten in der heutigen Welt ihren Kampf für eine prinzipienfeste Einheit auf der festen Grundlage eines politischen Programms orientieren." (DOKUMENT S.41)

Dieses Ansinnen, die Anstrengungen der marxistisch-leninistischen Kräfte heute auf die Erstellung eines politischen Programms konzentrieren zu wollen, geht offenbar von der trügerischen Vorstellung aus, daß dafür bereits die politisch-ideologischen Grundlagen vorhanden sind. Tatsache ist aber, daß in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung schwerwiegende Differenzen vorhanden sind und eine Vielzahl von Problemen sich erst im Anfangsstadium einer notwendigen gründlichen und kollektiven Diskussion befindet.

In dieser Situation die Forderung nach einem gemeinsamen Programm in den Mittelpunkt zu stellen, bedeutet alle diese Probleme mit einem Handstreich vom Tisch wischen zu wollen. Wir sind der Ansicht, daß die Grundlagen für die Erstellung eines gemeinsamen Programmes der kommunistischen Weltbewegung in einem gründlichen internationalen Diskussionsprozeß erst erarbeitet werden müssen. Etwas anderes hieße, das Ergebnis einer solchen unbedingt

Fortsetzung der Fußnote von S.19

KP Chinas gegen den modernen Revisionismus die Überwindung seiner angeblichen "dogmatischen" Schwächen in den Mittelpunkt zu stellen, mit einer gewissen Unvermeidlichkeit dazu führen muß, die opportunistischen Fehler der KPChinas in Prinzipienfragen zu verteidigen. Es führt dazu, den inkonsistenten und trotz positiver Ansätze mit schweren opportunistischen Fehlern behafteten Kampf der KPChinas gegen den Chruschtschowrevisionismus zur - untauglichen - Grundlage der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung machen zu wollen.

erforderlichen Phase der breiten kollektiven Debatte an den Anfang setzen zu wollen und die Notwendigkeit eines langwierigen Kampfes zur allseitigen Verteidigung des Marxismus-Leninismus gegen alle Fronten des internationalen Opportunismus als Voraussetzung für die Schaffung eines gemeinsamen Programmes der kommunistischen Weltbewegung zu leugnen.

Oben wurde gezeigt, daß IN STRUGGLE! eine solch wichtige Frage wie die Einschätzung des Werkes von Mao Tse-tung als "sekundär" behandelt und sich sogar dagegen wendet, die Haltung zum Werk Stalins als "Spaltungsgrund" zu betrachten. Dieser Versöhnung mit dem Opportunismus entspricht es, wenn von IN STRUGGLE! die auf kurzfristig vorweisbare "Erfolge" angelegte Erarbeitung eines Programms als Allheilmittel propagiert wird.

6.) IN STRUGGLE! verwischt sämtliche Grenzlinien zwischen Marxisten-Leninisten und Opportunisten!

Kann jeder, der seine Gegnerschaft zur "Drei-Welten-Theorie" zum sowjetischen Revisionismus und zum Trotzkismus bekundet, als "Marxist-Leninist" gelten?

Wir stehen heute auf internationaler Ebene vor dem realen Problem, daß die Grenzen zwischen opportunistischen und marxistisch-leninistischen Kräften noch nicht klar und allseitig gezogen werden können, weil die durch den Verrat der modernen Revisionisten gestiftete ideologische Konfusion in den Reihen der kommunistischen Weltbewegung weiter fortwirkt. Die einzige Lösung ist, den Kampf gegen diese Ursache, bzw. gegen jede Form des Opportunismus verstärkt zu führen und auf ein höheres Niveau zu heben, um klare Scheidelinien zwischen Marxisten-Leninisten und jeder Sorte von Opportunisten zu ziehen.

IN STRUGGLE! sieht die Lösung, wie wir gezeigt haben, im Gegenteil in der Abstumpfung des Kampfes gegen den Opportunismus. Dementsprechend werden auch die Grenzen zwischen Marxisten-Leninisten und Opportunisten an der folgenden Stelle des "Aufrufs" bis zur Unkenntlichkeit verwischt:

"Damit sind diejenigen Kräfte gemeint, die uns dafür bekannt sind, daß sie wirklich für den Sozialismus und Kommunismus kämpfen, mit dem Ziel des Triumphs der proletarischen Revolution und der Errichtung der proletarischen Diktatur. Das schließt aus: die Revisionisten und Opportunisten wie die prosowjetischen Revisionisten, die Trotzkisten, die sozialchauvinistischen Unterstützer der Drei-Welten-Theorie und der chinesischen Revisionisten usw.". (DOKUMENT S.47)

Nicht sehr erhellend ist zunächst das Kriterium, daß als Marxist-Leninist gelten kann, wer "wirklich" für den Sozialismus und Kommunismus kämpft usw.. Dieses Kriterium besagt im Grunde nicht mehr, als daß derjenige ein Marxist-Leninist ist, der "wirklich" ein Marxist-Leninist ist. Etwas aufschlußreicher ist die sich daran anschließende Erläuterung, wer von IN STRUGGLE! nicht als marxistisch-leninistisch angesehen wird. Ausdrücklich ausgeschlossen werden nämlich nur die Anhänger der "Drei-Welten-Theorie", des Trotzkismus und der sowjetischen Spielart des modernen Revisionismus. Denjenigen, die ihre Gegnerschaft zu diesen Strömungen erklären, wird hier das Prädikat "marxistisch-leninistisch" von IN STRUGGLE! ohne weitere Bedenken verliehen.

Damit werden gerade jene opportunistischen Strömungen, die zwar in Worten

gegen die "Drei-Welten-Theorie", gegen Chruschtschow-Breschnjew-Revisionismus usw. auftreten, zugleich aber eine ganze Reihe von deren Thesen, Standpunkten und Methoden beibehalten, als "marxistisch-leninistisch" ausgegeben. Zu welchen Blüten diese großherzige Auslegung dessen, was als "marxistisch-leninistisch" gelten darf, bei IN STRUGGLE! bereits geführt hat, haben wir unter Punkt 1 bereits exemplarisch demonstriert, wie etwa bei Baines' CPC/ML.

Der Rahmen dafür, wer als marxistisch-leninistisch angesehen wird und wer nicht, wird von IN STRUGGLE! hier so weit und unverbindlich gesteckt, daß das entscheidende Kriterium einer marxistisch-leninistischen Linie, die Frage, ob diese Linie einer Konfrontation mit den Prinzipien des Marxismus-Leninismus standhält, zwangsläufig zu einer zweitrangigen Bedeutung herabgemindert wird oder ganz wegfällt.

Der Wunsch nach Einheit wird von IN STRUGGLE! über den Inhalt der Einheit gestellt :

Für jeden Marxisten-Leninisten sollte selbstverständlich sein, was Lenin zur Frage der "Einheit" unzweideutig klargestellt hat :

"Die Einheit ist eine große Sache und eine große Lösung! Doch die Arbeitersache braucht die Einheit unter den Marxisten, nicht aber die Einheit der Marxisten mit den Gegnern und Verfälschern des Marxismus". ("Einheit", LW 20, S.228, 1914)

Sich dieses in Erinnerung zu rufen ist höchst wertvoll angesichts der inflationären Verwendung des Begriffs "Einheit", durch die sich die international verbreiteten Aufrufe und Dokumente von IN STRUGGLE! auszeichnen. Es wird dort wiederholt der mangelnde "Wunsch nach Einheit" beklagt.

Worauf es dabei vor allem ankommt ist, wogegen diese Betonung der "Einheit" von IN STRUGGLE! gerichtet wird: Der "Wunsch nach Einheit" wird gegenübergestellt einer Abgrenzung als "Selbstzweck" und vor der angeblichen Gefahr des "Sektierertums" gewarnt. Im "Politischen Bericht" an die III. Konferenz heißt es zu diesem Thema:

"Diese Situation ist umso beunruhigender, als sie in der Praxis zu endlosen Spaltungen führt. In bestimmten europäischen Ländern, wo 'Parteien' mit einem Dutzend Leuten gebildet werden, ergeben sich jeden Monat neue Gründe, sich abzugrenzen und sich im Anschluß daran zu spalten. Das Sektierertum triumphiert, um einmal das Kind beim Namen zu nennen. Und das Sektierertum greift um sich, weil der Wunsch nach Einheit nicht vorhanden ist. Ohne den Kampf für die Einheit wird die Abgrenzung zum Selbstzweck, und Sieger ist derjenige, der die meisten Gründe findet, sich von den anderen abzugrenzen und sie in den Sumpf des Opportunismus zu stecken". (Internationales Forum Nr.1, S.33)

Diese Formulierungen klingen etwas nebulös, aber wenn man der Sache auf den Grund geht, wird hier folgendes deutlich: Der Kampf für die Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung wird hier gegenübergestellt dem ideologischen Kampf gegen den Opportunismus, der kompromißlosen Abgrenzung vom Opportunismus. Das Ziehen klarer Trennungslinien zum Opportunismus, in welcher Form er auch immer auftritt, wird als etwas der Einheit der kommunistischen Weltbewegung Hinderliches dargestellt. Aber genau das Gegenteil

ist in Wahrheit zutreffend. Was wir brauchen ist die Einheit der Kommunisten auf internationaler Ebene, die auf dem unversöhnlichen Kampf gegen den Opportunismus beruht.

IN STRUGGLE! fordert, endlich das "Sektierertum" aufzugeben und den "Wunsch nach Einheit" an die oberste Stelle zu setzen. Die Abgrenzung vom Opportunismus wird nur dann für zulässig gehalten, wenn sie nicht zur "Vermehrung der existierenden Splittergruppen" führt, und damit der ideologische Kampf an der Phrase des "Wunsches nach Einheit" ausgerichtet.

Den Kampf gegen den Opportunismus gleichzusetzen oder in Zusammenhang zu bringen mit der "Vermehrung von Splittergruppen" und stattdessen den "Wunsch nach Einheit" zu beschwören, erinnert uns deutlich an die seit jeher beliebte Argumentation und das Vokabular revisionistischer Kräfte, die den Kampf der Marxisten-Leninisten gegen sie und ihre Auffassungen als "Spaltertum" verleumden.

Abschließend ist natürlich eine Stellungnahme dazu erforderlich, wie die drei unterzeichnenden Organisationen das Vorhaben der von IN STRUGGLE! geplanten internationalen "Konferenz für die Einheit der kommunistischen Weltbewegung" beurteilen.

Unsere Meinung dazu ist folgende :

Die Frage der vollständigen politisch-ideologischen wie organisatorischen Einheit der kommunistischen Weltbewegung und die Frage nach dem Weg dahin müssen sich die Marxisten-Leninisten heute sehr wohl und ernsthaft stellen. Der ideologische Kampf in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung, der auf dieses Ziel gerichtet ist, kann jedoch nur richtig geführt werden, wenn sich jede Partei und Organisation zu den entscheidenden Fragen der Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung einen eigenen Standpunkt erarbeitet. Dies kann und muß, wenn eine entsprechende gemeinsame Basis dafür vorhanden ist, in ideologischer Zusammenarbeit mit anderen Parteien und Organisationen erfolgen. Der ideologische Kampf in den eigenen Reihen und in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung um diese Grundlage ist unserer Meinung nach die entscheidende Voraussetzung, um die Aufgabe der Wiederherstellung einer Kommunistischen Internationale richtig anpacken zu können. Die ideologische Klarheit und Einheit muß der organisatorischen Einheit vorrausgehen und nicht umgekehrt. Daher halten wir es für verfehlt, die Schaffung einer internationalen Organisation und die Schaffung organisatorischer Verbindungen ganz allgemein faktisch als Voraussetzung zu propagieren, um die vor uns stehenden Fragen und Probleme lösen zu können.

Wir schließen jedoch die Beteiligung an solchen Aktivitäten, auch an internationalen Konferenzen, nicht aus, die der Diskussion und dem ideologischen Kampf in der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung über die heute zentralen Fragen dienen.

Was nun die von IN STRUGGLE! geplante Konferenz betrifft, sind wir der Auffassung, daß sie aufgrund ihrer politisch-ideologischen Basis und aufgrund ihrer Zielsetzung diesem Zweck nicht dienlich ist. Falls die von IN STRUGGLE! geplante Konferenz zustandekommt, werden wir jedoch dort nach

Möglichkeit unsere Auffassungen über dieses Konzept darlegen.

Es kann die Sache der Herstellung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung keinen Schritt vorwärtsbringen, auf der Grundlage der "Freiheit der Kritik an Stalin", auf der Grundlage der Geringschätzung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, auf der Grundlage der Bagatellisierung der internationale existierenden ideologischen Probleme und auf der Grundlage der Anbiederung an den herrschenden Opportunismus, diese große Aufgabe in Angriff nehmen zu wollen.

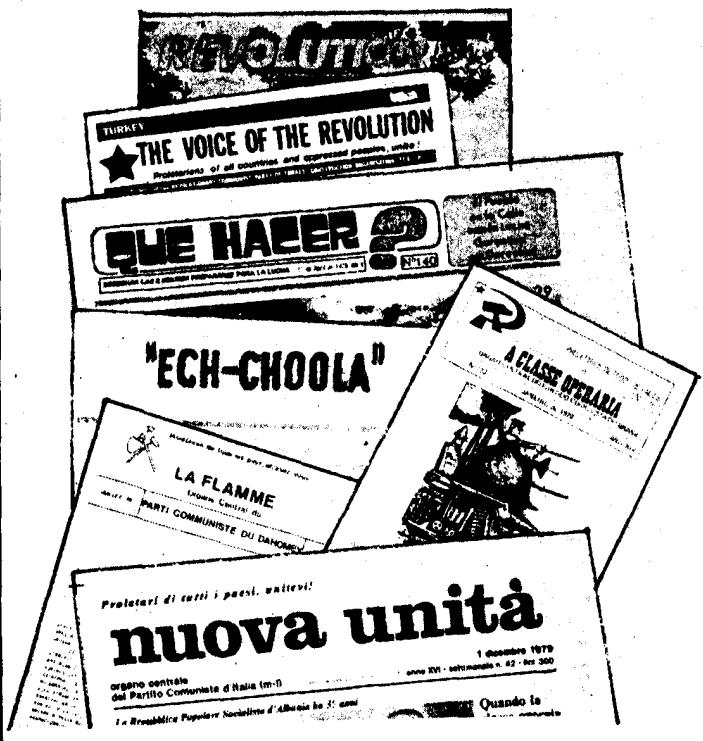
Es kann die Sache der Herstellung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung keinen Schritt vorwärtsbringen, der herrschenden ideologischen Konfusion eine organisatorische Hülle überzustülpen, die das zusammenhalten soll, was ideologisch faktisch längst getrennt ist.

Inhalt und Methode des Konzeptes von IN STRUGGLE! zur Herstellung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung sind im Gegenteil ein Hindernis für die Erfüllung dieser Aufgabe. Diese Aufgabe ohne entschiedene Abgrenzung von allen Formen des Opportunismus anpacken zu wollen, kann nur zu dem Ergebnis führen, eine trügerische Einheit auf einer schwankenden opportunistischen Basis zusammenzimmern.

Unserer Meinung nach gilt hier nach wie vor das Wort Lenins :

"Bevor man sich vereinigt und um sich zu vereinigen, muß man sich zuerst entschieden und bestimmt voneinander abgrenzen. Sonst wäre unsere Einigung lediglich eine Fiktion, die die vorhandene Zerfahrenheit verhüllt und ihre radikale Beseitigung verhindert."

("Ankündigung der Reaktion der ISKRA", LW4, S.351,352 ,1900)



so stellt sich IN STRUGGLE!
die marxistisch-leninistische
Weltbewegung vor:
(von oben nach unten)

REVOLUTION, TO der RCPUSA
THE VOICE OF THE REVOLUTION,
Organ der TDKP (Türkei)
QUE HACER, Organ der Rote-
Fahne-Partei Venezuela
ECH-CHOOLA, Tunesien
A CLASSE OPERARIA, ZO der
KP Brasiliens
LA FLAMME, ZO der KP Dahomeys
nuova unità, ZO der KP Italiens/ML

Wichtige Positionen von IN STRUGGLE! zur Revolution in Kanada

Die nachstehenden Informationen sollen lediglich einen groben Überblick über den Standpunkt von IN STRUGGLE! vermitteln und beruhen nicht auf einer gründlichen Analyse aller Dokumente von IN STRUGGLE! zu diesen Themen. Diese Informationen geben dabei nicht unbedingt unsere Auffassungen wieder.

Die Frage der revolutionären Aufgaben im national unterdrückten Norden Kanadas

IN STRUGGLE! wendet sich ausdrücklich gegen die Position, von "der Eingeborenen-Nation" im Norden Kanadas zu sprechen, da dort sowohl die Dene-Nation als auch die Inuit-Nation sowie verschiedene Minderheiten von Ureinwohnern leben. Im "Politischen Bericht an den III. Kongreß" heißt es dazu:

"Eine konkrete Analyse der konkreten Situation....führt zu der Schlußfolgerung, daß es Nationen und nationale Minderheiten innerhalb der Eingeborenen-Bevölkerung Kamadas gibt." ("Proletarische Einheit", Nr.17/18, S.56)

Früher betrachtete IN STRUGGLE! nur die französischsprachige Provinz Quebec als Nation, während jetzt von der Existenz eigenständiger Nationen auch im Norden Kanadas ausgegangen wird. Gleichzeitig wird betont, daß IN STRUGGLE! noch über keine klare Antwort darüber verfügt, ob sich unter den als nationale Minderheiten eingestuften Bevölkerungsgruppen auch solche befinden, die eine eigenständige Nation mit allen dafür notwendigen Kriterien darstellen. (Siehe "Proletarische Einheit" Nr.19, S.31-33)

Im Programm von IN STRUGGLE! zur nationalen Frage werden dazu folgende Forderungen aufgestellt:

"Die absolute Gleichheit der Sprachen und Nationen; die Aufhebung aller Formen der Diskriminierung gegenüber Nationen, nationalen Minderheiten und Immigranten; das Recht der unterdrückten Nationen auf Selbstbestimmung, einschließlich des Rechts, einen unabhängigen Staat zu bilden". (Proletarische Einheit Nr.19, S.30)

IN STRUGGLE! betont in diesem Zusammenhang, daß das Recht auf Lostrennung verteidigt werden muß, aber eine Lostrennung der Eingeborenen-Nationen des Nordens (ebenso wie eine Lostrennung der Quebec-Nation) nicht zu befürworten ist. Diese Propaganda gegen eine Lostrennung der Eingeborenen-Nationen wird von IN STRUGGLE! damit begründet, daß diese nur zu einer formalen Unabhängigkeit führen würde, deren Auswirkungen durch die völlige Abhängigkeit vom Imperialismus aufgehoben würden. (Proletarische Einheit Nr.17/18 S.56)

IN STRUGGLE! stellt im Gegensatz zur Einschätzung der Bolschewistischen Union das massive Eindringen des Kapitals des Kanadischen Imperialismus und des US-Imperialismus in den Norden Kanadas heraus. Auf der Grundlage dieser Einschätzung wird auch davon ausgegangen, daß in ganz Kanada, einschließlich des national unterdrückten Nordens, die sozialistische Revolution auf der Tagesordnung steht. (Die Bolschewistische Union geht dagegen davon aus, daß im Norden eine nationale Revolution unter der Führung durch das Proletariat auf der Tagesordnung steht.):

"Die Einheit unter dem Inuit-Volk und allen eingeborenen Völkern im allgemeinen und der Arbeiterklasse in Kanada und in ihrem gemeinsamen Kampf gegen Kapitalismus und für Sozialismus, ist eine absolute Notwendigkeit sowohl für die Arbeiter im Süden Kanadas als auch für die Jäger und Fischer im Norden". (Proletarische Einheit" Nr.19, S.33, Hervorhebungen im Original)

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zur Position der BOLSCHEWISTISCHEN UNION besteht darin, daß IN STRUGGLE! aufgrund der gemeinsamen Aufgaben die Notwendigkeit einer gemeinsamen Partei für ganz Kanada propagiert und auch selbst landesweit organisiert ist. (Proletarische Einheit Nr.17/18, S.89)

-- Die Frage des Hauptfeindes der Revolution in Kanada

IN STRUGGLE! schätzt den kanadischen Imperialismus als eine eigenständige imperialistische Macht ein, die eng mit dem US-Imperialismus verknüpft ist. Daraus wird von IN STRUGGLE! eine ernsthafte Bedrohung der "nationalen Unabhängigkeit" Kanadas, insbesondere durch den US-Imperialismus, gefolgert. Im Unterschied zur BOLSCHEWISTISCHEN UNION, die den kanadischen Imperialismus und den US-Imperialismus gemeinsam als Hauptfeind der kanadischen Revolution betrachtet, wird von IN STRUGGLE! die kanadische Bourgeoisie als Hauptfeind der proletarischen Revolution bestimmt. (Siehe "Proletarische Einheit" Nr.10, S.12 ff und S.33, Nr. 16, S.4)

Das Zentralorgan von IN STRUGGLE! - "Im Kampf"

(ein kurzer Überblick)

IN STRUGGLE! bringt zwei regelmäßig erscheinende Publikationen heraus:

- Die Zeitung "Im Kampf", die wöchentlich in zwei Sprachen - auf englisch und auf französisch - erscheint und die Aufgaben eines Zentralorgans erfüllen soll.
- Die Zeitschrift "Proletarische Einheit", die zweimonatlich ebenfalls zweisprachig herausgegeben wird und als "theoretisches und politisches Journal" fungiert.

An dieser Stelle soll anhand von dreizehn uns vorliegenden Nummern aus den ersten vier Monaten dieses Jahres ein Überblick über den Charakter, thematische Schwerpunkte etc. des Zentralorgans "Im Kampf" gegeben werden. Für den hier betrachteten Zeitraum standen uns dabei einige wenige Nummern nicht zur Verfügung. Es soll hier jedoch keine umfassende Einschätzung vorgenommen, sondern ein Überblick über die wesentlichen Charakteristika gegeben werden, wozu das herangezogene Material vollauf genügt.

Es kommt uns in diesem Rahmen insbesondere darauf an, folgenden Maßstab anzulegen, den Lenin als ein wichtiges Kriterium beim Kampf um die Schaffung eines Zentralorgans der SDAPR herausgestellt hat:

"...Aber sowohl in der Zeitschrift als auch in der Zeitung müssen sich alle Seiten der Bewegung widerspiegeln, und besonders betonen möchten wir, daß wir den Plan ablehnen, wonach die Arbeiterzeitung ausschließlich das veröffentlichten soll, was die spontane Arbeiterbewegung unmittelbar und am nächsten berührt, während dem Organ für die Intellektuellen alles überlassen bliebe, was ins Gebiet der Theorie des Sozialismus, ins Gebiet der Wissenschaft, der Politik, der mit Parteiorganisationen zusammenhängenden Fragen usw. fällt".

("Entwurf einer Ankündigung der Redaktion", LW 4, S.322,1900, Hervorhebungen von uns)

Das Zentralorgan der marxistisch-leninistischen Partei ist das hervorragendste Mittel, um ideologisch zu führen. Im Zentralorgan müssen die Parteimitglieder und die Massen die Antworten auf die grundlegenden Fragen des Klassenkampfes international und im eigenen Land erhalten. Das Zentralorgan muß in den brennenden Fragen vor allem den proletarischen Klassenstandpunkt herausarbeiten und den Kampf gegen den Opportunismus führen. Das Zentralorgan muß die Mitglieder der Partei bzw. Organisation und alle seine Leser und Sympathisierenden im Geiste des unversöhnlichen Kampfes gegen den Opportunismus im eigenen Land und auf internationaler Ebene erziehen. In ihm muß sich der proletarische Internationalismus widerspiegeln. Diese grundlegenden Aspekt betonen wir gerade in der heutigen Situation der kommunistischen Weltbewegung.

Dem regelmäßigen Leser der Zeitung "Im Kampf" fällt nun ins Auge, daß das Bild des Organs vor allem über die Berichterstattung über aktuelle tagespolitische Ereignisse geprägt ist, während die Behandlung grundsätzlicher ideologischer Fragen sowohl der Revolution in Kanada als auch der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung nur eine untergeordnete Rolle spielt und keinesfalls entsprechend der ihnen gebührenden Bedeutung erfolgt.

Nahezu sechzig Prozent des Raumes im Zentralorgan werden der Berichterstattung über aktuelle tagespolitische Ereignisse in Kanada gewidmet.

Die weitaus größte Aufmerksamkeit schenkte IN STRUGGLE! dabei der Kampagne für das Referendum über den Status der französischsprachigen Provinz Quebec. Über dieses Referendum wollte die bürgerlich-nationalistische Quebec-Partei eine "Autonomie-Regelung" für Quebec erreichen. (IN STRUGGLE! hat zum Boykott dieses Referendums aufgerufen). Ein weiterer großer Teil dieser aktuellen Berichte befaßte sich mit den spontanen Kämpfen der kanadischen Arbeiterklasse und informierte über Streiks etc.. Der geringste Teil dieser Sparte von Artikeln berichtete über die imperialistischen Aktivitäten der kanadischen Bourgeoisie nach innen und nach außen.

Weitere zwanzig Prozent des Raumes werden von Artikeln über die Lage in anderen Ländern ausgefüllt, wobei fast ausschließlich über aktuelle Ereignisse berichtet wird.

Faßt man diese beiden Rubriken und die Leserbriefe zusammen, so zeigt sich, daß fünfundachtzig Prozent der Zeitung der Information über tagespolitische Ereignisse und Themen gewidmet sind.

Ein kümmerliches Schattendasein führt die Auseinandersetzung mit der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung, auf die nur ein verschwindend geringer Teil des Raumes entfällt. Kaum einer der Artikel berührt jedoch grundlegende ideologische Fragen und setzt sich mit den Positionen anderer Parteien und Organisationen auseinander. Oft handelt es sich dabei um unkommentierte Interviews mit Vertretern ausländischer Organisationen. Charakteristisch ist, daß von IN STRUGGLE! zu den ideologischen Fragen, über die in der kommunistischen Weltbewegung diskutiert wird, im Zentralorgan nicht Stellung genommen wird und selbst keine Position dazu bezogen wird. Der Leser wird auch weitgehend über die Widersprüche und Übereinstimmungen von IN STRUGGLE! mit den ausländischen Organisationen, die im Zentralorgan zu Wort kommen, im Unklaren gelassen. Ein anschauliches Beispiel dafür, daß die ideologische Auseinandersetzung innerhalb der kommunistischen Weltbewegung in den Spalten des Zentralorgans von IN STRUGGLE! kaum Widerhall findet, ist die Tatsache, daß in den von uns durchgearbeiteten Nummern außer der Wiedergabe eines kurzen Artikels von Mehmet Shehu nichts von Belang über die Partei der Arbeit Albaniens zu finden war.

Ebenfalls nur eine geringe Rolle spielt die ideologische Auseinandersetzung mit anderen sich als marxistisch-leninistisch verstehenden Organisationen in Kanada. Über die Kommunistische Partei Kanadas/Marxisten-Leninisten, die von Hardial Bains geführte Bruderorganisation der KPD/ML, fand sich z.B. nur eine kurze Notiz, während die BOLSCHEWISTISCHE UNION mit keinem Wort erwähnt wurde.

Ähnlich geringen Umfang nimmt die Information über die internen Aktivitäten der eigenen Organisation ein.

Der verbleibende Rest des Raumes dient der Propagierung der Organe und Publikationen von IN STRUGGLE!, wobei die Propagierung ihres theoretischen Organs den geringeren Teil ausmacht. Hier ist noch anzumerken, daß man im Zentralorgan Hinweise auf die Veröffentlichungen marxistisch-leninistischer Organisationen, auf Klassikertexte und sonstige marxistisch-leninistische Literatur vergeblich sucht.

Diese Aufschlüsselung macht deutlich, daß das Zentralorgan von IN STRUGGLE! den überaus größten Teil seiner Aufmerksamkeit den aktuellen Ereignissen

der Tagespolitik widmet und darüber auf der Ebene der Berichterstattung informiert. "Im Kampf" befaßt sich fast ausschließlich mit solchen Themen, die die spontane Arbeiterbewegung unmittelbar und am nächsten berühren. Fragen der Theorie des Marxismus-Leninismus, die ideologische Auseinandersetzung im internationalen Rahmen sowie in Kanada selbst spielt keine oder nur eine völlig untergeordnete Rolle. Damit werden die Mitglieder und Sympathisanten von IN STRUGGLE! nicht im Kampf gegen den Opportunismus im eigenen Land, nicht im Kampf für die prinzipienfeste Einheit der weltweiten kommunistischen Bewegung erzogen. Ebenso werden sie nicht wirklich im Geist der Hebung der Autorität der Theorie des Marxismus-Leninismus, im Kampf für die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus erzogen.

DOKUMENT

DOKUMENT DER KANADISCHEN ORGANISATION "IN STRUGGLE!":

(Eigene Übersetzung nach dem englischen Text vom 8. Januar 1980;
Unterstreichungen von "In Struggle!")

FÜR EINE KONFERENZ ÜBER DIE EINHEIT DER KOMMUNISTISCHEN
WELTBEWEGUNG

Liebe Genossen!

Während des vergangenen Jahres hat sich unsere Organisation mit allen ausländischen marxistisch-leninistischen Organisationen, die uns bekannt sind, über das Problem der Entwicklung eines prinzipienfesten Kampfes zur Zerschlagung des Revisionismus und zur Schaffung der Einheit innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung (*) in Verbindung gesetzt. Diese Bemühungen begannen im November 1978, als wir den Brief mit dem Titel "Für die kämpferische Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung" (**) verschickten, in dem wir unsere grundlegenden Ansichten über die Notwendigkeit der Vertiefung des Kampfes gegen alle Formen des Opportunismus zum Zweck der Schaffung einer prinzipienfesten Einheit in der kommunistischen Weltbewegung zur Diskussion und zur Debatte darlegten. Diese Bemühungen wurden im Juni 1979 fortgesetzt, als wir den Aufruf "Für die politische und organisatorische Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung" (+) verbreiteten, der vom dritten Kongreß unserer Organisation im Frühjahr 1979 verabschiedet worden war, in dem wir unsere Ansichten zu dieser Frage weiterentwickelten, und in dem wir die absolute Notwendigkeit der vollständigen Vereinigung der kommunistischen Weltbewegung im internationalen Maßstab zum Zweck der Schaffung einer internationalen proletarischen Avantgarde, die in der Lage ist, den Imperialismus und seine revisionistischen Agenten zu besiegen, besonders betonten. Und der Verbreitung dieses Aufrufs folgte im August 1979 die Verschickung unseres Briefes, in dem wir die Organisierung einer internationalen Konferenz zur Diskussion der Probleme der Einheit der IKB als notwendigen Schritt in den gemeinsamen Bemühungen der kommunistischen Weltbewegung zur Zerschlagung des Opportunismus und zur Schaffung ihrer eigenen Einheit vorschlugen.

Seitdem wir mit diesen besonderen Anstrengungen begannen, haben uns die vielen Antworten verschiedener ausländischer Parteien,

(*) Im folgenden abgekürzt mit: IKB;

(**) Dieser Brief wurde von uns in den "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN NR. 1" abgedruckt und kritisiert.

(+) Dieser Aufruf liegt uns ebenfalls vor und unterscheidet sich in den Grundpositionen von den anderen international verbreiteten Dokumenten von "In Struggle!" nicht wesentlich.

DOKUMENT

Organisationen und Gruppen, sowohl in Form von Briefen als auch in Form von direkten Diskussionen, unerhört bei der Vertiefung unseres Verständnisses der Probleme der IKB und der Klärung unserer Vorschläge für die Lösung dieser Probleme geholfen, wie sie auch unsere Organisation ermunterten, unsere begonnenen Bemühungen mit der Hilfe unserer ausländischen Genossen fortzusetzen. Und dies trifft besonders auf die Antworten zu, die wir in den letzten Monaten auf den Inhalt unseres Aufrufes und den Vorschlag zu einer Konferenz erhalten haben, die beide an ungefähr vierzig verschiedene Organisationen in ungefähr dreißig verschiedenen Ländern verschickt worden waren. Obwohl es immer noch eine gewisse Anzahl von Organisationen gibt, die sich geweigert haben, auf diese Initiativen zu antworten oder auch nur unsere Bemühungen um die Aufnahme von Verbindungen zu bestätigen, sind wir sehr erfreut mitteilen zu können, daß in der Mehrzahl der Fälle diese Dokumente mit großer Aufmerksamkeit studiert worden sind, und daß wir in den meisten Fällen in der Lage waren, direkte Diskussionen zu organisieren, die ernsthaft und erfolgreich waren. Obwohl wir natürlich in unseren Bemühungen fortfahren werden, diese Dokumente mit jenen Kräften zu diskutieren, mit denen dies bisher nicht möglich war, können wir sagen, daß es uns bereits gelungen ist, eine Antwort auf unsere jüngsten Anstrengungen zu erhalten, die höchst ermunternd und nützlich war.

Nun würden wir die Gelegenheit in diesem Brief gerne wahrnehmen, diesen Prozeß des Austausches der Ansichten über die von uns gemachte Analyse der Probleme der IKB und die von uns gemachten Vorschläge für die Lösung dieser Probleme fortzusetzen. Wir haben den vielen ausländischen Genossen, die diese Fragen mit uns diskutierten, versprochen, daß wir den Austausch der Ansichten auf Grundlage der Auswertung aller Antworten, die wir erhielten, fortsetzen würden, und das ist es, was wir hier mitteilen wollen. Aber wir schicken diesen Brief nicht nur an jene, die eine bestimmte Antwort auf unsere Analyse und unsere Vorschläge bezüglich der Probleme der IKB gaben, sondern auch an alle anderen Kräfte, die den Aufruf und den Brief mit dem Vorschlag für die Konferenz erhielten, weil wir es auch weiterhin für notwendig erachten, jede mögliche Anstrengung zu unternehmen, um mit allen Kräften, die an der Lösung dieser Probleme interessiert sind, in Verbindung zu treten und zu debattieren. Und so wollen wir in diesem Brief versuchen, auf all die unterschiedlichen Antworten, die wir auf unseren Appell und den Vorschlag für die Konferenz erhielten, einzugehen; es waren Antworten, die von grundsätzlicher Übereinstimmung mit unserer Analyse und vollständiger Unterstützung für das Konferenzprojekt über ernsthaftes Interesse für unsere Analyse und unsere Vorschläge - verbunden mit bestimmten Widersprüchen zu unseren Positionen oder Vorbehalten gegenüber unseren Vorschlägen - bis hin zu vollständiger Ablehnung unserer Analyse und offenem Widerspruch gegenüber unseren Vorschlägen reichten. Wir glauben, daß wir, indem wir auf alle diese unterschiedlichen Reaktionen und die zugrundeliegenden politischen Standpunkte eingehen, am besten unsere Ansichten darlegen und die Debatte über unsere Analyse und unsere Vorschläge weiterentwickeln können und damit allen unseren ausländischen Genossen die beste Möglichkeit geben, sich ihr Urteil darüber zu bilden und dies uns in der ihnen geeignet erscheinenden Form mitzuteilen.

DOKUMENT

Was wir Euch jetzt mitteilen, beruht auf der Analyse des letzten Treffens unseres Zentralkomitees, welches der weiteren Analyse der gegenwärtigen Probleme der IKB und der weiteren Klärung unserer Vorschläge für Taten zur Lösung dieser Probleme, beruhend auf dem Studium aller Informationen und Meinungen, die wir während unserer letzten Diskussionen mit ausländischen Genossen erhielten, beträchtliche Aufmerksamkeit schenkte. Eines der konkreten Ergebnisse dieses Treffens des Zentralkomitees war die Aufrechterhaltung unseres Vorschlags für die Organisierung einer internationalen Konferenz im nächsten Jahr, die allen marxistisch-leninistischen Kräften offenstehen soll, um die mit der Einheit der IKB zusammenhängenden Probleme zu diskutieren. Das Zentralkomitee entschied, daß es nicht nur vollkommen gerechtfertigt und notwendig war, diesen Vorschlag in der gegenwärtigen Situation aufrechtzuerhalten, sondern auch, daß unsere Organisation ihre Anstrengungen sogar noch verstärken muß, um sicherzustellen, daß die maximale Anzahl an Kräften an einer solchen Konferenz teilnimmt; denn obwohl bereits eine gewisse Zahl von Kräften dieses Vorhaben unterstützt und eine noch größere Anzahl einer Teilnahme aufgeschlossen gegenübersteht, können wir noch nicht mit Sicherheit sagen, daß eine ausreichend große Anzahl von Organisationen aus verschiedenen Teilen der Welt teilnehmen würde, um sicherzustellen, daß ein wichtiger Anteil der wahren kommunistischen Kräfte, die am Kampf zur Niederschlagung des Revisionismus und für die Bildung einer prinzipienfesten Einheit in der IKB aktiv teilnehmen, repräsentiert wäre. Das Treffen des Zentralkomitees erlaubte auch eine weitere Klärung des genauen Charakters der vorgeschlagenen Konferenz im Einklang mit den gegenwärtigen Problemen und der tatsächlichen Lage der IKB -- Einzelheiten werden wir in diesem Brief ebenfalls mitteilen. Aber neben diesen Entscheidungen bezüglich des Konferenzprojektes arbeitete das Treffen des Zentralkomitees auch unsere Analyse der gegenwärtigen Probleme der IKB und der verschiedenen Untersuchungen und Standpunkte zu diesen Problemen durch verschiedene marxistisch-leninistische Kräfte heraus, und wir halten es zuallererst für notwendig, diese Analyse mitzuteilen. Wir meinen, daß es absolut notwendig ist, dies in diesem Brief unseren ausländischen Genossen möglichst vollständig mitzuteilen, damit sie die Grundlage völlig verstehen, auf der wir fortfahren, die von uns vorgeschlagene Konferenz zu verteilen und zu organisieren, weil die verschiedenen Fragen, Kritiken, Mißverständnisse oder offenen Widersprüche, die uns bezüglich der vorgeschlagenen Konferenz mitgeteilt wurden, in der Tat auf verschiedenen Einschätzungen und Schlußfolgerungen beruhen, die bezüglich der gegenwärtigen Probleme der IKB gezogen werden.

Zuallererst hält die Analyse des Zentralkomitees fest, daß die grundlegenden Vorschläge, die wir im letzten Jahr unterbreiteten, sich durch die weitere Entwicklung der Weltlage und der Lage in der IKB als grundsätzlich richtig erwiesen haben. Es ist eine Tatsache, daß die Arbeiterbewegung weiterhin durch die Opportunisten und Reformisten beherrscht wird, durch alte und neue Revisionisten verschiedener Ausprägung; dies ist eine Tatsache, die durch die Überprüfung der Stärke dieser Kräfte sowohl in den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern als auch in den Kolonien oder Neokolonien oder heute sogar in einer Anzahl von Ländern wie der UdSSR oder China, in denen früher das Proletariat

DOKUMENT

und seine proletarischen Vorhutsparteien geherrscht hatten, leicht bestätigt werden kann. Es ist eine Tatsache, daß die Möglichkeiten für revolutionäre Veränderungen, die durch den wachsenden Widerstand der arbeitenden Massen in der Welt auf Grund der sich verschärfenden Krise des Imperialismus geschaffen werden, durch das Fehlen einer wirklichen führenden Avantgarde, die diese Schlachten zur proletarischen Revolution führen kann, fortwährend brachliegen. Dies liegt offen auf der Hand, wenn wir die Fälle des letzten Jahres betrachten, wie in Nicaragua oder im Iran, wo der revolutionäre Kampf der Massen sich entwickelt hat und sich weiterhin entwickelt ohne die Führerschaft einer wirklichen proletarischen Vorhut, die diese Kämpfe auf dem richtigen Weg zu wirklichen und dauerhaften Siegen über Feudalismus und Imperialismus und zur Abschaffung der kapitalistischen Ausbeutung führt. Aber diese Fälle sind keine Zufälle oder isolierte Beispiele. Es wird mehr und mehr klar, daß in der überwältigenden Mehrheit der Länder der Welt die marxistisch-leninistischen Kräfte noch nicht bei der Schaffung einer Partei erfolgreich waren, die ihres Namens würdig ist, einer Partei, die in der Lage ist, die fortgeschrittenen Arbeiter um ein wirklich kommunistisches Programm, das sich vollständig von den politischen Lösungen der Reformisten und Opportunisten abgrenzt, zu sammeln, einer Partei, die auf diese Weise in der Lage ist, dem Proletariat und seinen Verbündeten eine ernstzunehmende Führung zur Verfügung zu stellen und schließlich die Eroberung und Verteidigung der politischen Macht durch die Volksmassen zu führen, wenn eine revolutionäre Situation eintritt. Und es wird nach Meinung unserer Organisation auch immer klarer, daß eine grundsätzliche Änderung dieser Lage, daß ein wirklicher Sieg über alle Formen des Revisionismus und Opportunismus und die daraus resultierende Schaffung und Festigung wahrhaft marxistisch-leninistischer Parteien von dem gemeinsamen Kampf für eine prinzipiengleiche Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung und letztendlich von der vollständigen politischen wie auch organisatorischen Vereinigung dieser Bewegung im Weltmaßstab abhängen.

Zweitens hat unser Zentralkomitee analysiert, daß in der gegenwärtigen Situation in der kommunistischen Weltbewegung eine bemerkenswerte Entwicklung einer Anzahl von positiven Faktoren stattfindet, die eine Basis für die Entwicklung eines gesunden Kampfes für die prinzipiengleiche Einheit der IKB darstellt. Es gibt immer mehr marxistisch-leninistische Parteien, Organisationen und Gruppen, die den Ernst der gegenwärtigen Lage in der IKB erkennen, und die daher die Notwendigkeit des Suchens nach ernsthaften Antworten auf die anstehenden Probleme sehen. In gewisser Weise können wir sagen, daß der andauernde Krisenzustand in der IKB eine ernsthaftere und sachlichere Betrachtung des Zustandes der kommunistischen Bewegung und ihrer Probleme hervorbrachte, als dies noch bis vor kurzem kennzeichnend war. Die Siege des Revisionismus in China und der opportunistischen Politik in den kommunistischen Parteien in Süd-Ost-Asien, die anhaltende Schwäche und Zersplitterung der wahrhaft kommunistischen Kräfte, das Fehlen von ernsthaften gemeinsamen Antworten der internationalen Bewegung auf die brennenden Fragen, die durch den revolutionären Kampf in der Welt gestellt werden -- alle diese Faktoren veranlaßten eine bedeutende Anzahl kommunistischer Kräfte, wie auch unsere eigene Organisation, damit zu beginnen, die Wirklichkeit der gegenwärtigen Situation ausführlich einzugehen.

DOKUMENT

schätzen und nach zufriedenstellenden Antworten auf die durch die Wirklichkeit gestellten Probleme zu suchen. Diese Kräfte weisen immer mehr die oberflächlichen Antworten zurück, die oft auf diese Probleme gegeben werden, solche Antworten wie das Verlassen auf eine neue "Vater-Partei", um unsere Probleme zu lösen, solche wie die Propagierung rethorischer Abgrenzungen gegenüber dem Revisionismus, die die Fragen des politischen Programms nicht berühren, solche wie die verschiedenen Aufrufe und Anstrengungen, die das Ziel haben, die existierende Bewegung auf der Grundlage sektiererischer Clans zu spalten, ohne eine wirkliche Trennung gegenüber dem Opportunismus zu vollziehen und ohne die Notwendigkeit der Vereinigung aller kommunistischen Kräfte zu beachten. Dies hat diese Kräfte oft zu einer gravierenden Voreingenommenheit gegenüber dem Lernen der notwendigen Lektionen aus der positiven und negativen Erfahrung der kommunistischen Weltbewegung geführt; stattdessen wird vorgegeben, daß in der Geschichte bestimmter Parteien und Führer alles schwarz oder weiß ist, und daß der Kampf gegen den Revisionismus daher durch das Aufzählen der Tugenden bestimmter Führer und der Sünden anderer angemessen geführt werden kann. Die Entwicklung dieser Standpunkte führt immer öfter zur Anerkennung der absoluten Notwendigkeit einer offenen und gemeinsamen Debatte unter den verschiedenen kommunistischen Kräften, um ihre Einheit herauszubilden, und auch zu einer immer weiter verbreiteten Anerkennung der entscheidenden Notwendigkeit, eine festere und andauerndere Einheit der wahrhaften Kommunisten im Weltmaßstab herzustellen. Die Entwicklung dieser Haltungen in unterschiedlichen Ausmaßen innerhalb der verschiedenen kommunistischen Kräfte stellt unserer Meinung nach eine wichtige Entwicklung innerhalb der Situation in der Weltbewegung dar; sie repräsentiert eine Tendenz, die die Grundlage für wichtige Schritte vorwärts zu einer prinzipienfesten Einheit der IKB in den kommenden Jahren sein kann.

Drittens hat unser Zentralkomitee auch analysiert, daß gleichzeitig gravierende Entwicklungen und sogar Verfestigungen einer Anzahl extrem falscher Auffassungen und negativer Praktiken vorhanden sind, die den Kampf für eine prinzipienfeste Einheit der IKB beeinträchtigen. Der anhaltende Krisenzustand in der IKB, die wiederholten Niederlagen im Kampf zur Niederschlagung des Opportunismus und für die Bildung der proletarischen Parteien, sowie die anhaltende Spaltung der kommunistischen Kräfte im Weltmaßstab, haben in der letzten Zeit der Verschärfung sektiererischer Haltungen und Tendenzen in Richtung von prinzipienlosen Spaltungen auf der Grundlage oberflächlicher Abgrenzungen Auftrieb gegeben. Dies zeigt sich in den Tendenzen, die sich jeder wirklichen Debatte innerhalb der kommunistischen Bewegung entgegenstellen, die so tun, als ob die Fragen, die aus unseren gegenwärtigen Problemen und der positiven und negativen Erfahrung der Bewegung erwachsen, bereits geklärt wären, die vorgeben, daß das Problem der Einheit der Weltbewegung durch dogmatische Dekrete gelöst werden könnte, die auf Abgrenzungen gegenüber dem Opportunismus basieren, die bestenfalls bruchstückhaft und schlechtestenfalls vollständig falsch sind. Diese Tendenzen zeigen sich heute in der Verfestigung jener Analysen und Anstrengungen, die darauf gerichtet sind, die bestehende Bewegung um die Haltung, die gegenüber verschiedenen kommunistischen Parteien und ihren Führern eingenommen werden müsse, zu polarisieren. Erst vor kurzem haben wir eine Serie immer radikalerer Stellungnahmen und Aktionen gesehen, die versuchen, das Problem eines

DOKUMENT

vereinheitlichten Kampfes gegen den Revisionismus durch die Haltung gegenüber Mao Tse-tung, gegenüber Enver Hoxha, gegenüber Joseph Stalin usw. zu lösen. Eine Sache, die wir gerade hinsichtlich dieser Tendenz sagen können, ist, daß falls wir irgend etwas aus den Lehren solch wichtiger kommunistischer Führer wie Stalin, Mao und Hoxha lernen wollen, wir damit anfangen sollten zu lernen, daß die Methode und die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus nicht auf das Leben und das Werk einer bestimmten kommunistischen Partei oder eines Führers reduziert werden kann, und daß die Kompliziertheit des Kampfes gegen alle Formen des Revisionismus nicht auf den Vergleich der Verdienste eines Führers gegen die Fehler - wirkliche oder eingebildete - eines anderen reduziert werden kann. Aber diese Art der Konzeption des Kampfes gegen den Opportunismus muß auch in bezug auf auf ihre praktischen Resultate beurteilt werden, weil ihre Anhänger nicht nur oft die ehrenwertesten Absichten haben, sondern auch ziemlich davon überzeugt sind, daß diese Methode zu dauerhaften Siegen bei der Verteidigung des Marxismus-Leninismus gegen den Opportunismus führt. Sind denn die Anhänger oder Gegner von Mao beispielsweise wenigstens innerhalb derer, die ihre Ansichten über Mao teilen, darin erfolgreich gewesen, eine Übereinstimmung über solch grundsätzliche Probleme wie die Gründe für die Restauration des Kapitalismus in China oder die Hauptfeinde der Weltrevolution oder die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit einer Weltorganisation der kommunistischen Parteien zu erzielen? Die Antwort ist nein. Waren diejenigen, die diese Art von Ansichten propagieren, erfolgreich darin aufzuzeigen, wie diese angeblich grundsätzliche Abgrenzung vom Opportunismus - sei es in bezug auf Mao, auf Hoxha oder auf Stalin - in ein politisches Programm für ihre eigenen Länder oder für die Weltrevolution umgesetzt werden soll? Die Antwort ist wiederum nein; und tatsächlich sehen wir genau das Gegenteil, nämlich daß die, die einheitliche Ansichten in bezug auf ihre radikalen Würdigungen bestimmter kommunistischer Parteien oder Führer haben, die erstaunlichsten Differenzen in bezug auf solche Fragen wie den Weg der Revolution in den Kolonien und Neokolonien oder den Charakter und die Feinde der Revolution in den fortgeschrittenen kapitalistischen und imperialistischen Ländern haben. Hat die Ausarbeitung und Propagierung dieser Art von "Abgrenzung" gegenüber dem Opportunismus uns in den letzten zwei Jahren näher an eine prinzipienfeste Einheit der IKB gebracht? Die Antwort ist wiederum nein, und wenn wir wirklich die Tatsachen untersuchen, so müssen wir zugeben, daß sie nicht nur eine scheinbar endlose Serie von Spaltungen innerhalb der bestehenden kommunistischen Bewegung, sondern auch die größtmögliche Verwirrung über die diesen Spaltungen zugrundeliegende Basis in den Fragen des Programms und der praktischen Aufgaben der kommunistischen Weltbewegung erzeugt hat. Wir glauben, daß das Ergebnis einer solchen Haltung bereits ziemlich klar ist: Es ist die Vertiefung der sektiererischen und oberflächlichen Spaltungen in einer kommunistischen Weltbewegung, die bereits mit mehr als genügend Problemen im Kampf für eine prinzipienfeste Einheit, die sich von allen Formen des Opportunismus abgrenzt, konfrontiert ist, und damit verbunden die Verlagerung der schärfsten Auseinandersetzungen weg vom Feld der Fragen des politischen Programms, des einzigen Feldes, das sowohl eine wirkliche Grundlage für die politische Einheit als auch einen zuverlässigen Prüfstein für die Unterscheidung der wahren Marxisten-Leninisten von den Opportunisten darstellt.

DOKUMENT

len kann. Es wäre ein gravierender Fehler, die möglichen negativen Effekte des Fortbestehens solcher Auffassungen und der daraus resultierenden Handlungen zu unterschätzen, falls sie nicht von denen, die sie verteidigen, korrigiert und durch die Weltbewegung zurückgewiesen werden. Die historische Erfahrung der Weltbewegung seit dem Verrat des Chruschtschow-Revisionismus zeigt bereits die ernsthaften Konsequenzen für die internationale Einheit der Kommunisten und für unsere Fähigkeit, den Imperialismus und seine revisionistischen Agenten international zu schlagen, wenn die Abgrenzung gegenüber allen Formen des Revisionismus nicht vollständig durchgeführt wird und es den Kommunisten nicht gelingt, die richtige und feste Grundlage für ihre eigene Einheit zu schaffen. Wenn wir heute einige der negativen Seiten dieser Erfahrung blindlings wiederholen oder - noch schlimmer - die Schwächen dieser vergangenen Erfahrungen zur Grundlage des Kampfes für die Einheit hochstilisieren würden, dann würde dies nur die Kompromittierung oder die Sabotage des Kampfes für die prinzipienfeste Einheit der IKB, die immer noch ausschlaggebend für den schließlichen Sieg der proletarischen Weltrevolution ist, zum Ergebnis haben.

Was wir hier gerade als die verschiedenen positiven und negativen Tendenzen in der IKB als Reaktion auf die andauernde Krise in der Weltbewegung beschrieben haben, sind natürlich Tendenzen, die in großem Maß die Antwort der verschiedenen Kräfte auf die von uns vorgetragenen Positionen beeinflußt haben; ganz besonders hinsichtlich der Konferenz, die wir vorgeschlagen haben. Diejenigen Kräfte, die mit uns über die Notwendigkeit der Vertiefung des Kampfes gegen alle Formen des Opportunismus und einer Untersuchung aller positiven und negativen Erfahrungen aus der gesamten Geschichte der kommunistischen Bewegung in diesem Lichte einer Meinung waren, gehören auch zu den Kräften, die gegenwärtig eine offene Debatte dieser Fragen befürworten und oft grundsätzlich einverstanden oder zumindest aufgeschlossen dafür sind, ernsthaft den Vorschlag einer internationalen Konferenz zu bedenken, um die Probleme der Einheit der IKB zu diskutieren. Während mit einer Anzahl von Kräften Übereinstimmung über die Notwendigkeit des Kampfes für Einheit durch die Vertiefung des Kampfes gegen den Opportunismus herrschte, gab es andererseits auch die Tendenz, die Produktivität einer Konferenz in Frage zu stellen, bei der solche Kräfte, die diese Einschätzung nicht teilen, ihre Widersprüche ausführlichst diskutieren könnten. Außerdem wurde uns in manchen Fällen intern oder öffentlich mitgeteilt, daß die Frage der Einheit der Weltbewegung und ihrer Abgrenzung vom Revisionismus ein bereits gelöstes Problem sei, daß die IKB aus den Kräften besteht, die darin übereinstimmen, daß Maos Lehren revisionistisch sind und die darauf beruhenden Abgrenzungen akzeptieren, und daß unsere Vorschläge, diese Frage oder andere Fragen mit denen zu diskutieren, die dem widersprechen, der Provokation dienen bzw. als ein Versuch angesehen werden, eine zentristische Form des Opportunismus zu schaffen.

Was letzteres betrifft: Wir betrachten dies einfach als eine logische und auf die Spitze getriebene Schlußfolgerung aus einer jener irrgen Standpunkte, die wir in diesem Brief bereits erwähnt haben, und wir meinen, daß diejenigen, die bei dieser Meinung bleiben, sich nicht nur speziell unseren Vorschlägen entgegenstellen, sondern Allem, was für eine gesunde Diskussion und prinzipienfeste Einheit in der IKB zu diesem Zeitpunkt nö-

DOKUMENT

tig ist.

Wir möchten ganz klarstellen, daß diese positiven und negativen Tendenzen, die wir gerade analysieren, unserer Meinung nach nicht Grundlage irgendeiner endgültigen Abgrenzung zwischen echten Marxisten-Leninisten und Opportunisten sind, sondern einfach Differenzen, die bestehen und für das zentrale Problem der Einheit der IKB gelöst werden müssen! Wir reden nicht über eine eingebildete Welt, in der die schneeweißen Kommunisten schön säuberlich von den tiefschwarzen Opportunisten getrennt sind, obwohl dies das ersehnte Ziel einiger Kräfte ist, das diese in ihre oberflächliche Analyse der gegenwärtigen Situation projizieren. Wir reden über die reale Welt, in der die grundsätzlichen Abgrenzungen in den Fragen des kommunistischen Programms in der kommunistischen Weltbewegung noch nicht völlig geklärt sind, sondern in der über die Frage, wie der Revisionismus bekämpft und die Einheit aufgebaut werden soll, positive und negative Tendenzen im Streit liegen und zwar zwischen den verschiedenen Kräften in unterschiedlichem Ausmaß und sogar innerhalb dieser verschiedenen Kräfte. Wir meinen, daß das Ergebnis dieser Diskussion und Auseinandersetzung darüber, warum die Kommunisten geteilt sind und wie diese Uneinigkeit überwunden werden kann, einen großen Anstoß für den Fortschritt geben wird, den wir zur prinzipienfesten Vereinigung der IKB hin machen, und in der Tat Erfolg oder Mißerfolg dieses notwendigen Ziels bestimmen wird; denn hinter diesen verschiedenen Tendenzen stehen in Wirklichkeit verschiedene Antworten auf die meisten grundsätzlichen Fragen, die die Zukunft der IKB bestimmen.

Eine dieser Fragen ist die nach der wahren Natur der kommunistischen Weltbewegung, sowohl früher als auch heute. Wir finden es nicht übertrieben zu behaupten, daß allein schon die bloße Existenz dieser kommunistischen Bewegung, ihre historischen Verdienste wie auch ihre Fehler, ihre heutige Präsenz als lebendige und vitale Kraft, die geeint werden kann und muß, immer mehr von einigen der heutzutage aufgetauchten Positionen und Abgrenzungen in Frage gestellt wird. Heute hören wir, daß die KP Chinas und ihr Führer Mao Tse-tung niemals in den letzten Jahrzehnten marxistisch-leninistisch waren, und wir hören das von denselben Kräften, die noch bis vor kurzem deren Rolle als Vorhut im Kampf gegen den modernen Revisionismus hochhielten und ihre Hauptanregungen von dieser Partei und diesem Führer bezogen; und außerdem hören wir, noch bevor die Diskussion darüber angefangen hat, daß sich alle außerhalb der Reihen der echten Kommunisten stellen, die diese Schlußfolgerungen nicht akzeptieren. Wir wundern uns nicht nur über die oberflächliche Leichtigkeit, mit der manche Kräfte solche Probleme als gelöst betrachten, sondern auch über die Leichtigkeit, mit der sie die Beiträge einer Partei und eines Führers verdammten, die beide bedeutende Beiträge nicht nur zur Befreiung Chinas von Imperialismus, Feudalismus und kapitalistischer Ausbeutung, sondern auch zum internationalen Kampf gegen Imperialismus und modernen Revisionismus leisteten. Aber damit ist das Problem noch nicht zu Ende. Gleichzeitig hören wir auch, daß die Lehren des Marxismus-Leninismus von Mao vollständig zusammengefaßt worden sind, und daß diejenigen, die grundsätzliche Kritik an den Irrtümern der KP Chinas und Maos üben, sich außerhalb der Reihen der Marxisten-Leninisten befinden, einschließlich der PAA. Wie-der können wir uns nur wundern, mit welcher Leichtigkeit diese Kräfte solche Probleme wie die historische Einschätzung der

DOKUMENT

Gründe für die Restauration des Kapitalismus in China als gelöst betrachten. Aber wir müssen auch über die Verachtung stauen, mit der sie die PAA behandeln, -- eine Partei, die die Befreiung des albanischen Volkes und die Verteidigung des Sozialismus und der proletarischen Diktatur angeführt hat und ungeheuer zum Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus beigetragen hat, -- und ebenso viele andere marxistisch-leninistische Kräfte, die diese Partei unterstützen und sie als Führung zum gegenwärtigen Zeitpunkt betrachten. Und als ob dies nicht genug Abgrenzung denen gegenüber bedeuten würde, die weiterhin etwas Wertvolles in der Geschichte und der Praxis der kommunistischen Parteien finden, die Imperialismus und Revisionismus bekämpft und den Sozialismus in den letzten Jahrzehnten aufgebaut haben, tauchen jetzt auch solche Kräfte auf, die die Ursache des Opportunismus in der Unterstützung der KP Chinas unter Mao oder der PAA, geführt von Enver Hoxha, und die wahre Abgrenzung vom Revisionismus in der einheitlichen Verteidigung Stalins sehen. Dabei meinen sie konkret, daß diejenigen, die irgendwelche Probleme in der kommunistischen Bewegung vor dem Tod des Genossen Stalin sehen und irgendetwas nach seinem Tod als in Ordnung betrachten, diejenigen sind, die sich außerhalb der kommunistischen Bewegung stellen. Alle diese Kräfte, die scheinbar radikal verschiedene Positionen verteidigen, haben in Wirklichkeit eine wichtige Haltung gemeinsam: Ihre Übereinstimmung darin, daß diejenigen, die mit ihrer Abgrenzung gegenüber bestimmten kommunistischen Parteien und deren Führern nicht einverstanden sind, nicht zur kommunistischen Weltbewegung gerechnet werden können und kein Recht haben, an den Auseinandersetzungen und Diskussionen zur Vereinigung dieser Bewegung teilzuhaben; -- ungeachtet des politischen Programms und der Praxis dieser anderen Kräfte, ungeachtet ihrer Geschichte im Kampf gegen den Imperialismus und seine revisionistischen Agenten. Es ist alles andere als ein Zufall, daß wir zu einem Zeitpunkt, an dem verschiedene kommunistische Kräfte solche Positionen verteidigen, in vielen Ländern konterrevolutionäre Sekten auftauchen sehen, wie die Bolschewistische Union in Kanada, die mit der jetzigen Verwirrung und Uneinigkeit in der IKB spekulieren, um die gesamte historische Entwicklung und die Erfolge der kommunistischen Weltbewegung in den letzten Jahrzehnten vollständig zu verleugnen und ihre Angriffe gegen alle existierenden marxistisch-leninistischen Kräfte in der Welt zu richten. Wir halten dies nicht nur für einen Zufall, weil es die logische Folge von völligem Sektierertum und der Preisgabe all dessen ist, was positiv in der Geschichte und in der heutigen Praxis der kommunistischen Weltbewegung ist; solche Schlußfolgerungen ins Extreme getrieben, bereiten den Boden für die Aktionen dieser Sekten.

Unsere Organisation befindet sich in Übereinstimmung mit den zahlreichen kommunistischen Kräften in der Welt, die sich geweigert haben, solche sektiererischen Standpunkte und solche liquidatorischen Betrachtungsweisen bezüglich der kommunistischen Weltbewegung anzunehmen. Wir meinen, daß diese Methode nur zu dogmatischer Lostrennung der Verteidigung der sogenannten "Prinzipien" führt, anstatt die Prinzipien auf die heutigen Probleme anzuwenden, und zu einem einseitigen und abstrakten Verständnis der tatsächlichen Geschichte der kommunistischen Weltbewegung, die richtig zusammengefaßt und verstanden werden muß, um unsere Probleme zu lösen. Unsere Organisation meint, daß die Vertiefung des Verständnisses der Quellen des Revisionismus in der Geschichte der Weltbewegung dazu genutzt werden muß, aus vergan-

DOKUMENT

genen Fehlern zu lernen, und nicht dazu, die historischen Verdienste dieser Bewegung und die unschätzbarren Lehren zu leugnen, die wir immer noch aus dieser Geschichte verteidigen müssen. Unsere Organisation meint, daß die Abgrenzung vom Opportunismus in der Weltbewegung nur von Bedeutung ist, wenn sie darauf abzielt, Einheit unter den bestehenden Kommunisten aufzubauen und nicht die existierenden Splittergruppen zu vermehren. Unsere Organisation ist der Meinung, daß die kommunistische Weltbewegung schon als eine mächtige Kraft in der Weltgeschichte bestanden hat. Dies gilt nicht nur für die Zeit der internationalen Organisation der Komintern und des Aufbaus des Sozialismus in der Sowjetunion, nicht nur für die Zeit der Niederschlagung des Faschismus und der Ausdehnung des sozialistischen Lagers nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies gilt auch für die noch jüngeren Anstrengungen von Parteien wie der KP Chinas unter Mao und der heutigen PAA, den Sozialismus unter der Diktatur des Proletariats aufzubauen und gegen Imperialismus und Revisionismus zu kämpfen, ebenso für die vielen Anstrengungen der heutigen wahrhaften Marxisten-Leninisten, die proletarische Vorhut nach dem ungeheuren revisionistischen Verrat in ihren Ländern aufzubauen. Wir sind der Meinung, daß diese historische Erfahrung bewahrt werden muß, nicht nur weil sie uns begeistert, sondern wegen der vielen kostbaren Lehren, die für unsere Sache heute noch wesentlich sind.

Und unsere Organisation ist weiter der Meinung, daß diese internationale kommunistische Bewegung heute nach wie vor besteht, und zwar zusammengesetzt aus den Kräften, die darin fortfahren, Imperialismus und Revisionismus mit dem Ziel des Sozialismus und des Kommunismus, mit der Perspektive der proletarischen Revolution und des Sieges der Diktatur des Proletariats wirklich zu bekämpfen. Es wäre naiv zu behaupten, daß diese Bewegung heute nicht geschwächt ist aufgrund der Siege des Revisionismus in den einstmalen sozialistischen Ländern und unter den verschiedenen marxistisch-leninistischen Kräften. Wir können auch nicht ignorieren, daß diese Bewegung ungeeint bleibt und diese Uneinigkeit im Einfluß von opportunistischen Positionen wurzelt, die erst noch vollständig besiegt werden müssen. Aber es wäre noch weit gefährlicher zu behaupten, daß diese ernsten Probleme in der IKB es uns erlauben, ihre bloße Existenz in Frage zu stellen oder die Bewegung auf jene Kräfte zu reduzieren, die mit einer Reihe von Abgrenzungen jüngeren Datums in bezug auf bestimmte kommunistische Parteien und Führer übereinstimmen. Denn die Stärkung dieser Bewegung, ihre schließliche Vereinigung im Weltmaßstab als eine Kraft, die tatsächlich Imperialismus und Revisionismus bekämpfen und schlagen kann, hängt ab von dem Kampf, der nur unter allen Kräften stattfinden kann, die mit der Lösung dieses vitalen Problems beschäftigt sind.

Dies führt uns direkt zu einer zweiten Hauptfrage, dem Problem, auf welche Art und Weise diese Bewegung auf prinzipieller Grundlage vereint werden kann. In dieser Grundfrage gibt es einen wichtigen Widerspruch zwischen denen, die dieses Problem als noch nicht gelöst ansehen, und denen, die dabei bleiben, daß die Lösung schon in einer Reihe von Rezepten existiert, wie die Verteidigung von Albanien und Stalin oder die Verteidigung von Maos Lehren gegen seine Angreifer oder die Verteidigung nur Stalins usw. Wir gehören zu denen, die dieses Problem als ungelöst betrachten, und weiterhin denken wir, daß dieses Problem nicht gelöst werden wird, wenn wir nicht aufhören zu behaupten, daß

DOKUMENT

die gegenwärtigen Methoden erfolgreich sind, die heute oft im Kampf zur Vernichtung des Revisionismus und zur Herstellung der Einheit benutzt werden. Wir glauben, daß zwei grundsätzliche Bedingungen gestellt werden müssen, damit dieses Problem gelöst werden kann. Die erste ist, daß die IKB fähig wird, eine wirklich historische Analyse der Ursprünge des modernen Revisionismus in all seinen Ausprägungen zu machen, um ihn vollständig zu verstehen und zu schlagen. Eine solche historische Analyse kann man nicht reduzieren auf die Verteidigung einer Partei gegen eine andere oder den simplen Vergleich zwischen dem Positiven in der Erfahrung eines sozialistischen Landes und dem Negativen in der Erfahrung eines anderen. Sie bedeutet vielmehr, daß wir in der Lage sein müssen, genau alle Probleme zu verstehen, die sich uns durch die Siege des Revisionismus über den Marxismus-Leninismus in den letzten Jahrzehnten stellen. Dies beinhaltet Probleme wie die Ursache für die Restauration des Kapitalismus nicht nur vor kurzem in China, sondern auch in der UdSSR und in den osteuropäischen Ländern (den Volksdemokratien), abgesehen von Albanien; Probleme wie der Mißerfolg von antifaschistischen und nationalen Befreiungskämpfen in vielen Ländern beim Übergang zur sozialistischen Revolution; Probleme wie die Ursachen für das Akzeptieren der Auflösung der Komintern 1943 und das ständige Versagen der Kommunisten seit dieser Zeit beim Aufbau ihrer internationalen Einheit auf organisierte Art und Weise; Probleme wie die ernsten und ständigen Probleme im Kampf für den Wiederaufbau der proletarischen Partei in so vielen Ländern, seitdem der Chruschtschow-Revisionismus in den bestehenden Parteien, die die kommunistische Weltbewegung ausgemacht hatten, die Übermacht gewann. Die Fähigkeit, solche Probleme zu begreifen, röhrt nicht daher, daß man ihre Existenz verleugnet oder behauptet, sie seien schon gelöst; -- wenn das wahr wäre, warum würden diese Fragen dann die Kommunisten beschäftigen, und warum hätten sie keine gemeinsame Antwort darauf? Genauso-wenig kann man diese Probleme lösen, indem man die historischen Verdienste der kommunistischen Bewegung leugnet, angeblich um den Kampf gegen den Revisionismus zu vertiefen. Wenn wir vergessen, daß es von Anfang an einen ernsten und hartnäckigen Kampf gegen den modernen Revisionismus gegeben hat, und daß in diesem Kampf wichtige Siege errungen worden sind, wie wollen wir dann unsere Lehren ziehen, um die vergangenen Fehler zu kritisieren? Eine historische und materialistische Haltung im Kampf gegen den Revisionismus und bei der Forschung nach dem Verständnis seiner Quellen einzunehmen, kann nur heißen, aus allem zu lernen, was an Positivem und an Negativem in der ganzen kostbaren Erfahrung vom internationalen Proletariat und seinen Vorhutparteien in ihrem Kampf auf Leben und Tod gegen Imperialismus und Opportunismus gewonnen wurde. Ob hinsichtlich der Schwierigkeiten bei der Verteidigung des Aufbaus des Sozialismus und der proletarischen Herrschaft gegen kapitalistische Restauration, ob hinsichtlich der Probleme des Weges zur politischen Macht in den fortgeschrittenen kapitalistischen und imperialistischen Ländern sowie in den Kolonien und Neokolonien oder hinsichtlich der Probleme des Aufbaus von echten kommunistischen Parteien, die fähig sind, die Massen zur Eroberung der politischen Macht und zum Aufbau von Sozialismus und Kommunismus zu führen, die vielen Jahrzehnte an Erfahrungen der kommunistischen Bewegung sind reich an wichtigen Lehren für unseren heutigen Kampf. Wir werden schließlich dazu in der Lage sein, aus all diesen Lehren unter allen Blickwinkeln zu lernen, was entscheidend für unsere

DOKUMENT

Fähigkeit ist, den Opportunismus zu schlagen und den Imperialismus und die Reaktion zu bekämpfen, um den Sieg in der proletarischen Revolution zu erringen.

Aber der Triumph solch einer historischen und materialistischen Haltung in unseren Debatten und unserer Analyse hängt wiederum von einer zweiten notwendigen Voraussetzung ab, um eine prinzipienfeste Einheit herzustellen, nämlich daß die Kommunisten in der heutigen Welt ihren Kampf für eine prinzipienfeste Einheit auf der festen Grundlage eines politischen Programms orientieren. Solche eine Position ist heutzutage in der IKB nicht sonderlich hochgeachtet, genauso wie nicht sehr häufig zu finden ist, daß Marxisten-Leninisten in den jeweiligen Ländern ihre Polemik und ihren Kampf für die Einheit auf Grundlage der Fragen des Programms führen. Ist es nicht höchste Zeit, sich ernsthaft zu fragen, ob es nicht eine Beziehung zwischen der fort dauernden Unterschätzung oder sogar völligen Ignorierung des Problems des kommunistischen Programms und dem anhaltenden Krisenzustand, der Schwäche und Spaltung in der IKB gibt? Auf jeden Fall kann die Tatsache, daß die Wichtigkeit des Programms im leninistischen Sinn heutzutage geleugnet wird, nicht die Gültigkeit der grundlegenden Lehren des Marxismus-Leninismus in dieser Frage außer Kraft setzen, noch kann sie die absolute Notwendigkeit ändern, diese Lehren heute zu propagieren und anzuwenden. Der Kampf für die Einheit der Marxisten-Leninisten im Weltmaßstab ist kein Ziel um seiner selbst willen, er ist einfach ein notwendiges Kampfziel um die internationale Führung des Proletariats wiederherzustellen, die in der Lage ist, die Kräfte des Imperialismus und Revisionismus, die im Weltmaßstab organisiert sind, niederzuschlagen. Und die einzige Möglichkeit, eine solche Führung zu schaffen, besteht darin, daß die Kommunisten in der Lage sind, ihre eigenen Kräfte zu vereinigen, die fortschrittlichen Arbeiter um sich zu scharen und die arbeitenden Massen zu führen auf der Grundlage der grundsätzlichen politischen Lösungen, die die Kommunisten als Alternative zu Unterdrückung, Ausbeutung, Krisen und Kriegen des imperialistischen Systems aufzeigen, und die sich deutlich von all den reformistischen Lösungen und falschen Arten von "Sozialismus" abgrenzen, die die Revisionisten und Opportunisten anbieten, um ihre Hegemonie über die arbeitenden Massen zu erhalten. Es ist die Zusammenfassung dieser grundsätzlichen politischen Lösungen in Übereinstimmung mit den allgemeingültigen Prinzipien des Marxismus-Leninismus und den Lehren der historischen Erfahrung der kommunistischen Weltbewegung, die das kommunistische Programm ausmachen. Wir wollen eindeutig klarstellen, daß dies nicht eine Auflistung all der verschiedenen Taktiken bedeutet, die von der kommunistischen Weltbewegung angewandt werden können, da diese den wechselnden Bedingungen angepaßt werden müssen; noch ist es ein Versuch, ein Rezeptbuch für alle Probleme abzugeben, die sich durch die Besonderheiten des Kampfes in jedem Land stellen. Das kommunistische Programm, das als Grundlage für unsere Einheit im Weltmaßstab erarbeitet werden muß, kann und muß nicht mehr und nicht weniger sein, als die Anwendung des Marxismus-Leninismus auf die allergrundsätzlichen Probleme, die durch die Entwicklung der proletarischen Weltrevolution gestellt werden und zwar auf eine solche Art und Weise, daß gewährleistet ist, daß die marxistisch-leninistische Linie über den Opportunismus triumphiert, und daß die Kommunisten in der Welt eine solide Grundlage für ihre politische und organisatorische Einheit geschaffen haben. Dies bedeutet

DOKUMENT

die Lösung jener grundlegenden Fragen, die bereits durch die Probleme des revolutionären Kampfes überall in der Welt gestellt werden, und die sich bereits in einigen der wichtigsten Debatten, die sich innerhalb der IKB zu entwickeln beginnen, wider-spiegeln; -- selbst wenn diese Fragen oft vernachlässigt oder sogar ignoriert werden zugunsten der modischeren Fragen und Abgrenzungen in bezug auf die verschiedenen kommunistischen Parteien und Führer. Es bedeutet die Lösung von Fragen wie z.B. der Natur der Epoche, in der wir leben, der Hauptfeinde in der Welt, des Weges zur politischen Macht in den verschiedenen Typen von Ländern, des Standpunktes des internationalen Proletariats gegenüber Krieg und Faschismus. Es bedeutet die Behandlung von Fragen wie der Gründzüge der sozialistischen Gesellschaft als Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus und der grundsätzlichen Probleme der Verteidigung der proletarischen Diktatur gegen die kapitalistische Restauration; oder wie der Charakteristika der marxistisch-leninistischen Partei bezüglich ihres Aufbaus und ihrer Rolle im Proletariat und in den Massen, um die Eroberung der politischen Macht zu führen und zu verteidigen. Dies scheinen einfache Fragen zu sein; -- sicherlich sind es nicht die populärsten in der gegenwärtigen Debatte. Es bleibt allerdings eine Tatsache, daß es das Problem der marxistisch-leninistischen Antwort auf diese Art von Fragen war, welches das Kernstück der Abgrenzung zwischen Marxismus-Leninismus und Revisionismus in den letzten Jahrzehnten bildete. Und es ist auch diese Art von Fragen, die heute im Brennpunkt der Unterscheidung zwischen Marxismus-Leninismus und allen Formen des Revisionismus, Neo-Revisionismus und opportunistischer Abweichungen stehen.

Wir möchten auch klarstellen, daß nach Meinung unserer Organisation die Ausarbeitung eines solchen Programms, das Antwort auf diese Art von Fragen gibt, sich ziemlich von der einfachen Zustimmung zu dem unterscheidet, was oft eine "Generallinie" für die IKB genannt wird. Obwohl heute nur sehr wenige kommunistische Kräfte von der Notwendigkeit der Einheit der IKB auf dem politischen Programm sprechen, gibt es heute immer mehr Kräfte, die die Notwendigkeit einer politischen Einheit auf höherem Niveau im Weltmaßstab zur Bekämpfung von Imperialismus und Revisionismus erkennen, und die daher beginnen, über die Notwendigkeit der Einheit auf der Grundlage einer "Generallinie" zu sprechen. Die Entwicklung dieser Positionen ist insofern ein wichtiger Fortschritt, als sie die Anerkennung der Notwendigkeit, sich sowohl mit unserer politischen wie ideologischen Einheit zu befassen, und die Ablehnung der dogmatischen Abgrenzungen, die auf der Verteidigung von isolierten "Prinzipien" beruhen, repräsentiert. Aber diese Position birgt ebenfalls gewisse bedeutsame Gefahren in sich, da sie einen unvollständigen Bruch mit einigen der falschen Methoden, die im Kampf gegen den Revisionismus in den letzten Jahrzehnten angewandt wurden, bedeutet. Es ist eine Tatsache, daß die Einschränkung der marxistisch-leninistischen Einheit auf das Niveau einer "Generallinie" es zugelassen hat, daß die Probleme des politischen Programms in der ganzen Welt und in jedem Land praktisch ignoriert wurden, während der Kampf gegen den Revisionismus auf das Niveau von allgemeinen Formulierungen über gegenwärtige Probleme im Weltmaßstab beschränkt blieb. Diese Formulierungen konnten von jeder selbsternannten "antirevisionistischen" Kraft unabhängig von ihrem Programm und ihrer Praxis wiederholt werden.

DOKUMENT

Und wir meinen, daß dies eine wichtige Rolle dafür spielte, daß verschiedene Kräfte in der IKB akzeptiert werden konnten oder sogar als wahrhaft marxistisch-leninistische Parteien "anerkannt" wurden, ohne nicht einmal die allerelementarsten Abgrenzungen von den opportunistischen Lösungen und politischen Programmen vorgenommen zu haben. Dieses Problem ist Teil unserer jüngsten Vergangenheit, wenn wir uns nur zurückschauend vergegenwärtigen, wie einfach ein bedeutsamer Teil der "anti-revisionistischen" Kräfte den ganzen sozialchauvinistischen Verrat der chinesischen Revisionisten akzeptierte. Und dieses Problem besteht heute immer noch für uns, wenn wir uns die Anerkennung von neo-revisionistischen Parteien wie der CPC/ML von Bains auf der Grundlage des Nachplapperns einer sogenannten "Generallinie" betrachten oder den wichtigen fortdauernden Einfluß nationalistischer und chauvinistischer Positionen, die immer noch aus dem Programm vieler marxistisch-leninistischer Kräfte, die auf der Grundlage der "Generallinie" die verschiedenen Varianten des Revisionismus bekämpfen, ausgerottet werden müssen. Das politische Programm, das die Grundlage der prinzipienfesten Einheit der IKB sein wird, kann nicht alle taktischen Fragen und Probleme der Weltrevolution lösen oder ein Rezeptbuch für den Kampf in jedem Land abgeben, wie wir bereits erwähnt haben. Aber es kann und es muß die grundlegenden Merkmale der proletarischen Weltrevolution in solch einer Weise zusammenfassen, daß wir den marxistisch-leninistischen Charakter bestimmter Kräfte in bestimmten Ländern an Hand ihrer Anwendung dieses Grundprogramms der proletarischen Weltrevolution beurteilen können. Dies ist die einzige Grundlage, auf der die IKB sowohl die wahrhaften Kommunisten vereinigen als sich auch von allen Opportunisten abgrenzen kann. Und nur die Debatte, die auf dieses notwendige Ziel gerichtet ist, kann der Beginn für die Schmiedung unserer unerlässlichen Einheit sein.

Solange die Abgrenzung in der IKB nicht auf der erforderlichen Grundlage des politischen Programms stattfindet, können die verschiedenen stattfindenden Debatten bestenfalls nur zu teilweise Abgrenzungen vom Opportunismus und schlechtestenfalls zu oberflächlichen und sektiererischen Spaltungen führen. Aus diesem Grund weist unsere Organisation die Annahme der vielen verschiedenen Arten von Thesen zurück, die vorgeben, daß die kommunistische Bewegung heute bereits fein säuberlich zwischen Opportunisten und Marxisten-Leninisten getrennt ist. Solch eine Teilung hat nicht stattgefunden und kann nicht stattfinden, solange die Frage des politischen Programms vernachlässigt oder ignoriert wird. Diese Ablehnung von unserer Seite, die bestehenden Teilungen in der heutigen Bewegung als klare und endgültige Abgrenzungen zwischen Kommunismus und Opportunismus zu akzeptieren, wurde bereits durch einige Kräfte als "zentristisch" etikettiert, und wir erwarten, diese Anschuldigung intern wie in der Öffentlichkeit in der nächsten Zukunft öfter zu hören. Es ist nur natürlich, daß diejenigen, die überzeugt sind, daß sie den Prüfstein gefunden haben, um festzustellen, was marxistisch-leninistisch ist, gegen diejenigen kämpfen werden, wie uns, die genau diese Eigenart dieser Form des Kampfes gegen den Opportunismus in Frage stellen. Aber wir glauben nicht, daß diese Beschuldigung des "Zentrismus" irgendeiner Überprüfung standhält. Sehen wir uns die historische Erfahrung der kommunistischen Weltbewegung an, warum entwickelten Marx und Engels die Einheit der Kommunisten auf der Grundlage der Abgrenzung von den Programmen der Anarchisten und Reformisten? Warum baute Le-

DOKUMENT

nin die bolschewistische Partei auf der Grundlage ihres Programms auf? Oder warum kämpfte Stalin gegen die rechten und linken Opportunisten in dieser Partei auf der Grundlage ihrer falschen Programme für die Errichtung des Sozialismus in der UdSSR und für die Weltrevolution? Warum wurde die Einheit der Komintern auf der Grundlage ihres politischen Programms für die proletarische Weltrevolution erstellt? Sehen wir uns die Erfahrung des Kampfes gegen den modernen Revisionismus an, ist es nicht bezeichnend, daß die Auflösung der Komintern 1943 auch das Ende der Periode war, als die IKB auf ihrem politischen Programm vereinigt war, oder daß seit dieser Zeit die Beschränkung der Einheit der IKB auf die Brandmarkung gewisser revisionistischer Führer und auf die verschiedenen Variationen einer "Generallinie" einherging mit dem Versagen der IKB, den Revisionismus völlig zu besiegen oder wirklich ihre Einheit wiederherzustellen? Und sehen wir uns die heutigen Bedingungen an, ist es wirklich wahr, daß die gegenwärtigen Abgrenzungen in bezug auf die "Generallinie" - wie etwa die Brandmarkung der Drei-Welten-Theorie - und in bezug auf verschiedene kommunistische Führer eine solide Einheit geschaffen haben? Der Ausdruck "Zentrist" bedeutet etwas viel stärkeres als die Ablehnung, zwischen zwei falschen Wegen zu wählen, er bedeutet den eindeutigen Versuch, den Marxismus-Leninismus ideologisch mit dem Opportunismus auszusöhnen. Ist es nicht die Unfähigkeit der IKB, ihre Einheit auf der Grundlage des politischen Programms herzustellen, die es opportunistischen Abweichungen viel zu lange erlaubte, mit dem Marxismus-Leninismus innerhalb der kommunistischen Weltbewegung zu koexistieren?

Unsere Organisation hat immer die Frage des politischen Programms in den Mittelpunkt des Kampfes zur Schaffung der Partei und zur Abgrenzung gegenüber allen Opportunisten gestellt. Und es ist die gleiche Haltung, die uns bei unserem Eingreifen in der IKB führen wird. Aus diesem Grund haben wir nächstes Jahr vor, ein Pamphlet zur Diskussion und Debatte zu verschicken, das unsere Untersuchung der historischen Lehren des Kampfes gegen den Revisionismus zusammenfaßt; Lehren, die uns im Kampf zur Ausarbeitung eines kommunistischen Programms für die proletarische Weltrevolution leiten sollen. Und auch aus diesem Grund haben wir vor, in unserer Presse unsere Auseinandersetzung über die grundlegende Rolle des kommunistischen Programms bei der Schaffung einer prinzipienfesten Einheit in der IKB mehr zu entwickeln. Wir werden dies tun, um eine kollektive Untersuchung dieser Frage zu fördern, weil wir uns dessen völlig bewußt sind, daß solch eine Aufgabe nur erfüllt werden kann, wenn die gesamte Weltbewegung für ihre Einheit auf der Grundlage des politischen Programms kämpft.

Wir legen großen Wert auf die Frage des kommunistischen Programms, und wir haben deshalb der Darlegung unserer Ansichten in dieser Frage in diesem Brief einen Platz eingeräumt. Dies einfach deshalb, weil wir überzeugt sind, daß die Entwicklung der prinzipienfesten Einheit der IKB auf der Grundlage des politischen Programms die einzige Methode ist, die es der kommunistischen Weltbewegung erlauben wird, ihre historische Aufgabe zu erfüllen: den Imperialismus und Revisionismus niederzu schlagen und die proletarische Revolution zu führen. Wenn dies erreicht ist, werden die Kommunisten international wieder in der Lage sein, mit einer Stimme über die durch die Weltrevolution gestellten Probleme zu reden, wie den Kampf des Volkes von

DOKUMENT

Zimbabwe und Palästina, wie die beunruhigende Situation in Süd-Ost-Asien, wie die Unterstützung der Volksrevolution im Iran und in Nicaragua, wie die Vorbereitungen der Imperialisten auf Krieg und Faschismus. Es ist unsere programmatische Einheit, die es uns erlauben wird, die Lehren der Geschichte unserer Bewegung auf die wirklichen Probleme, denen wir heute gegenüberstehen, anzuwenden und schließlich dem internationalen Proletariat und seinen Verbündeten im Kampf gegen seine internationalen Feinde eine einheitliche Führung zu geben. Es ist unsere programmatische Einheit, die es uns erlauben wird, uns wirklich von allen Formen des Opportunismus abzugrenzen, auch von den opportunistischen Abweichungen, die innerhalb unserer eigenen Bewegung bekämpft werden müssen; so, daß wir unsere feste marxistisch-leninistische Einheit gegen alle Formen des revisionistischen Verrats verteidigen können.

Die dritte große Frage, die heute direkt durch die verschiedenen Standpunkte zur Einheit der IKB gestellt wird, ist diese: Mit welcher Methode wird der Kampf für die Einheit weiterentwickelt werden können? Auch in dieser Frage treffen wir auf grundsätzlich verschiedene Standpunkte. Dort gibt es jene, die meinen, daß es vor allem darauf ankommt, die bestehenden Antagonismen, die kürzlich geschaffen wurden, zu verschärfen ... wie Stalin und Hoxha gegen Mao, wie Mao gegen Hoxha und einiges von Stalin, wie Stalin gegen Hoxha und Mao ... die Liste wird wahrscheinlich wachsen, bevor dieser Prozeß zu Ende ist. Der feste Glauben einiger dieser Kräfte an die Richtigkeit dieser Methode zeigt sich an der Schnelligkeit, mit der sie voranschreiten, ihre jeweiligen Gruppierungen um diese Abgrenzungen zu festigen und sicherzustellen, daß jene, die diese Standpunkte nicht teilen, ignoriert und totgeschwiegen werden. Auf der anderen Seite gibt es eine große Anzahl von Kräften, unter ihnen unsere Organisation, die diesen Standpunkt nicht teilt. Unser Widerspruch zu dieser Methode liegt nicht in unserem mangelnden Respekt für die Lehren großer kommunistischer Führer, denn wir meinen, daß das, was wir durch diese und andere Führer vom Marxismus-Leninismus gelernt haben, es uns nicht gestattet, den Kampf gegen den Revisionismus auf das Spiel vom Abschlagen der Köpfe zu reduzieren. Auch liegt unser Widerspruch nicht in der Ablehnung der Tatsache, daß einige wichtige Elemente in den Vergleichen zwischen diesen Führern liegen, denn wir sind überzeugt, daß solch wichtige Fragen wie die historischen Erfahrungen der proletarischen Diktatur in der UdSSR, China und Albanien kritisch ausgewertet werden können und müssen, um ein kommunistisches Programm auszuarbeiten. Unser Widerspruch liegt genau in der Annahme, daß diese Methode eine klare Abgrenzung zum Opportunismus und damit eine klare Abgrenzung dessen, wer heute Marxist-Leninist und wer es nicht ist, geschaffen hat oder sie schafft, oder darüber, welche Gruppen das Recht haben oder es nicht haben, an den gegenwärtigen Debatten in der IKB teilzunehmen. Wir meinen, daß die grundlegenden Probleme der IKB niemals gelöst werden, daß die bestehenden Spaltungen niemals auf einer prinzipienfesten und dauerhaften Basis überwunden werden, wenn nicht eine offene und gemeinsame Debatte aller jener Kräfte, die an der Lösung dieser Probleme interessiert sind, stattfindet.

Ehrhaft über eine offene und gemeinsame Debatte zu sprechen, heißt einige der falschen Konzeptionen, die die heutige Debatte in der IKB betreffen, zurückzuweisen. Es heißt, die Vorstellung

DOKUMENT

zurückzuweisen, daß die öffentliche Darlegung von Differenzen oder sogar die interne Darlegung von Kritiken als Attacken von "Feinden" angesehen werden müssen. Es ist gerade diese Vorstellung, die allzuoft die ernsthafte gemeinsame Untersuchung der grundlegenden Probleme in der IKB verhinderte oder die Lösung von teilweisen Differenzen durch vollständige Spaltungen unter den wahrhaften kommunistischen Kräften vorantrieb. Über die offene und gemeinsame Debatte zu sprechen, heißt auch die Konzeption zurückzuweisen, daß die Einheit der Marxisten-Leninisten auf die rituelle Beanspruchung einer völligen Übereinstimmung reduziert wird, während unsere grundlegendsten Probleme ungelöst bleiben, weil sie nicht diskutiert werden. Laßt uns nicht vergessen, daß einige der Kräfte, die auf Grund ihrer Opposition gegenüber der Drei-Welten-Theorie anerkannt werden, den Nationalismus und Sozialchauvinismus dieser Theorie in der Strategie für ihr eigenes Land reproduziert haben. Laßt uns nicht vergessen, daß es jene Kräfte gibt, die Mao wegen des Bündnisses mit der nationalen Bourgeoisie in einem rückständigen Land verdammten, während sie selbst ein solches Bündnis in einem kapitalistischen Land propagieren. Laßt uns ebenfalls nicht vergessen, daß einige Kräfte, die Mao verteidigen, dies benutzen, nicht nur um die positiven Lehren Maos, sondern auch vieles, was in der Geschichte der chinesischen kommunistischen Partei falsch ist, zu verteidigen. Es sollte einleuchtend sein, daß wir unsere Einheit mit solchen Methoden nicht auf eine feste Grundlage stellen können, die den Opportunismus einfach unwidersprochen lassen. Und dieses anzuerkennen, heißt anzuerkennen, daß alle unsere Probleme nur durch eine ernsthafte und prinzipienfeste Debatte zur Niederwerfung des Opportunismus gelöst werden können, eine Debatte, die nur unter denen stattfinden kann, die unterschiedliche Meinungen haben.

Wir glauben, daß die gegenwärtige Situation in der IKB eine offene und gemeinsame Debatte erfordert, weil wir meinen, daß nur die Beiträge aller in der Weltbewegung aktiven Kräfte und nur die ehrliche Konfrontation der wichtigen Differenzen unter diesen Kräften und ihre Lösung das notwendige gemeinsame Wissen und Verständnis für die Lösung unserer Probleme erbringen können. Wir sind der Meinung, daß nur diese Methode die bestehenden Differenzen berücksichtigen kann, ohne diese Differenzen oberflächlich in Form einer endlosen Serie von Spaltungen und Umgruppierungen aufgrund der einen oder anderen Frage zu lösen. Wir denken, daß dies die einzige Methode ist, die eines der wichtigsten Hindernisse zur Einheit überwinden kann, nämlich die Tendenz zu Nationalismus und Sektierertum, die verschiedene kommunistische Kräfte dazu führt zu denken, daß ihre partielle Analyse das endgültige Wort in jeder Frage darstellt. Und wir glauben, daß dies die einzige Methode ist, die wirklich eine Einheit schaffen kann, durch die Entwicklung eines Prozesses, in dem Differenzen weder verborgen noch absolut gemacht werden; durch die Entwicklung eines gemeinsamen ideologischen Lebens in der IKB, welches die Lösung von Differenzen und das Vertrauen zuläßt, das durch das gemeinsame Erkennen und Überwinden von Fehlern entsteht.

Es gibt einige, die mit dieser unserer Haltung nicht übereinstimmen und stattdessen denken, daß es wichtiger sei, ein "führendes Zentrum" aus einer der bestehenden Gruppierungen oder Tendenzen in der IKB zu schaffen. Aber wir bleiben davon überzeugt, daß das einzige führende Zentrum, das geschaffen werden muß, das

DOKUMENT

führende Zentrum ist, das sich durch die politische und organisatorische Vereinigung der IKB konstituieren wird, und daß wir daher für die aktive Einbeziehung aller wahrhaften kommunistischen Kräfte in eine offene und gemeinsame Debatte, die auf dieses Ziel gerichtet ist, kämpfen müssen.

Gerade wegen der großen Wichtigkeit, die wir der Entwicklung einer ernsthaften Debatte beimesse, wird unsere Organisation im nächsten Jahr eine internationale Publikation veröffentlichen, deren Hauptaufgabe es sein wird, die wichtigsten Debatten, die in der Weltbewegung stattfinden, zu reflektieren und bekannt zu machen. Wir sind sicher, daß durch die Zusammenarbeit mit ausländischen Genossen solch eine Veröffentlichung ein wichtiges Instrument werden kann, um eine prinzipienfeste Debatte, die der Vereinigung der IKB dienen wird, zu entfalten.

Eben auf der Grundlage dieser allgemeinen Analyse der gegenwärtigen Situation in der IKB und der verschiedenen Probleme, die Lösungen erfordern, hat unser Zentralkomitee beschlossen, an der vorgeschlagenen internationalen Konferenz zur Diskussion über die Einheit der kommunistischen Weltbewegung festzuhalten, sie unbeirrt zu verteidigen und aktiv zu organisieren. Wir halten es jedoch für notwendig, den Charakter des Projektes weiterhin klarzustellen und auf das Zögern und bestimmte Einwände, die von ausländischen Genossen im Zusammenhang mit diesem Vorschlag ausgedrückt wurden, einzugehen.

Zuallererst ist die Konferenz, die wir vorschlagen, eine internationale Konferenz, die für die Teilnahme aller Marxisten-Leninisten offensteht. Damit sind diejenigen Kräfte gemeint, die uns dafür bekannt sind, daß sie wirklich für den Sozialismus und Kommunismus kämpfen, mit dem Ziel des Triumphs der proletarischen Revolution und der Errichtung der proletarischen Diktatur. Das schließt aus die Revisionisten und Opportunisten wie die prosowjetischen Revisionisten, die Trotzkisten, die sozialchauvinistischen Unterstützer der Drei-Welten-Theorie und der chinesischen Revisionisten usw. Wir haben nicht die Absicht, die Polemik mit diesen Opportunisten mit der Art von Debatte zu vermengen, die unter den wahrhaften marxistisch-leninistischen Kräften notwendig ist, wie es einige im Zusammenhang mit unserem Vorschlag vorgeschlagen haben, entweder aus ehrlicher Verwirrung heraus oder mit dem Ziel bewußten Provokation. Aber dies beinhaltet die Möglichkeit der Beteiligung aller kommunistischen Kräfte in der heutigen Welt -- unabhängig von den bestehenden Differenzen unter diesen Kräften und sogar unabhängig von den wichtigen Widersprüchen, die wir mit einigen dieser Kräfte haben werden. Natürlich haben wir keine Möglichkeit, gewisse Kräfte vom Widerstand gegen solch eine Konferenz zum jetzigen Zeitpunkt, aus welchen Gründen auch immer, abzuhalten, obwohl wir gegen solche Standpunkte kämpfen werden. Auch haben wir keine Methode, um garantieren zu können, daß alle kommunistischen Kräfte der Welt anwesend sind. Wir sind nicht so naiv zu glauben, daß eine zu diesem Zeitpunkt organisierte Konferenz wirklich alle aktiven kommunistischen Kräfte repräsentieren könnte, da es eine Anzahl politischer und materieller Gründe gibt, die dies verhindern werden. Aber es bleibt unserer Meinung nach unbedingt notwendig, daß eine Konferenz, die die Probleme der IKB und die Methode ihrer Lösung diskutieren soll, allen jenen zur Teilnahme offensteht, die mit der ehrlichen Lö-

DOKUMENT

sung dieser Probleme befaßt sind.

Einige haben eingewandt, daß solch eine offene Haltung die Teilnahme opportunistischer Kräfte an der Konferenz ermöglicht. Dies ist sicherlich eine Möglichkeit, da opportunistische Kräfte in der IKB bereits aktiv sind. Die ernsthafte Haltung, mit der Konterrevolutionäre wie die CPC/ML und die Bolschewistische Union aus Kanada behandelt werden, ist ein illustrierendes Beispiel dieser Realität. Und wir wissen, daß nicht nur in Kanada solche Gruppen existieren. Aber wie wir bereits vorher herausgestellt haben, meinen wir nicht, daß die Aktivität solcher opportunistischer Kräfte gebührend bloßgestellt werden kann, wenn nicht ein wirklicher Kampf gegen den Opportunismus in der ganzen IKB geführt wird. Und wir denken nicht, daß irgendeine "Garantie", die uns vorgeschlagen wurde, um die Teilnahme von Opportunisten zu verhindern, dieses Problem lösen kann. Alle diese Garantien sind in Wirklichkeit nicht mehr als die gleiche falsche Reduzierung der IKB auf jene Kräfte, die hinsichtlich gewisser Abgrenzungen in bezug auf verschiedene kommunistische Führer übereinstimmen. Wir fürchten nicht die Debatte mit Opportunisten, ob sie aus Kanada oder aus anderen Ländern kommen; und wir sind nicht bereit, die Zusammensetzung der Konferenz unter dem Vorwand der Ausschaltung der Gefahr mit Opportunisten zu debattieren, auf einen engen Zirkel von Gruppen zu reduzieren. Wir meinen, daß dies eine korrekte Haltung ist und die einzige mögliche Haltung unter den gegenwärtigen Bedingungen, die von anderen Marxisten-Leninisten, die ernsthaft an der Schaffung einer offenen und gemeinsamen Debatte interessiert sind, angenommen werden kann.

Zweitens ist die von uns vorgeschlagene Konferenz eine Konferenz, die die Frage der Einheit der kommunistischen Bewegung diskutieren soll -- über die Gründe der bestehenden Uneinigkeit und die Methoden, um diese zu überwinden. Einige haben uns mitgeteilt, daß die Frage der Einheit keine politische Frage sei, und daß wir besser direkt mit den politischen Fragen beginnen sollten, deren Lösung die Organisierung der Einheit der IKB erlauben würde. Solch ein Argument, obwohl von ehrlichen Absichten getragen, hält einer ernsthaften Überprüfung nicht stand. Wenn wir uns die gegenwärtige Situation betrachten, ist es in der Tat ziemlich klar, daß die Differenzen und Spaltungen über die Methode zur Schaffung der Einheit der IKB im Brennpunkt der gegenwärtigen Polemiken und der Aktivität der wahren kommunistischen Kräfte stehen. Die Frage der Einheit ist in der Tat eine sehr politische Frage, die scharfe Differenzen geschaffen hat und die ernsthafte Diskussion und angemessene Lösungen erfordert. Außerdem müssen wir die Tatsache in Be tracht ziehen, daß nur die Diskussion und die Lösung des Problems unserer Haltung gegenüber der Schaffung der Einheit die Entwicklung eines wirklich gemeinsamen Kampfes über die grundlegenden Fragen des kommunistischen Programms erlauben wird, der es der Weltbewegung gestattet, sich vollständig zu vereinigen. Unsere Organisation betrachtet die Wiederherstellung der Einheit der IKB nicht als einen schnellen und einfachen Akt, wie es einige vorgeschlagen oder verstanden haben. Wir glauben sicher nicht, daß die Organisierung einer Konferenz ausreichend ist, die vielen Hindernisse, die diesem grundlegenden Ziel im Weg stehen, zu überwinden. Wir sind uns dessen ziemlich bewußt, daß nur eine lange und schwierige Schlacht gegen alle Formen des Opportunismus schließlich die politische und organisatori-

DOKUMENT

sche Vereinigung der Weltbewegung erlauben wird, und daß die Konferenz, die wir vorschlagen, nur ein bescheidener Schritt in diesem Prozeß sein kann. Aber wir sind zugleich ziemlich davon überzeugt, daß nur eine ernsthafte Untersuchung und die schließliche Lösung der Probleme bezüglich der Einheit der IKB solch einen Prozeß wirklich in Gang setzen können. Wir glauben, daß wenn unsere ausländischen Genossen die Art der Diskussion ernsthaft in Erwägung ziehen, die durch die Debatte eines solchen Gegenstandes ermöglicht wird, sie sehen werden, daß alle wesentlichen Fragen, die gegenwärtig das ideologische Leben der Weltbewegung beherrschen, berührt werden. Dies beinhaltet Fragen wie die Gründe der gegenwärtigen Uneinigkeit der Bewegung und die Quellen des Opportunismus in der Bewegung; Fragen wie nach den Zielen, die in unserem Kampf für Einheit festgelegt werden müssen, bis hin zur Notwendigkeit einer internationalen Organisation; Fragen wie die ideologische und politische Basis für eine prinzipienfeste Einheit; Fragen wie die Methoden, mit denen die Einheit erreicht werden wird. Solch ein Thema zu Beginn der Diskussion würde folglich die denkbarste freieste Debatte über unsere gegenwärtigen Probleme, ihre Ursachen und deren Lösung erlauben, ohne vorzugeben, daß die Grundlage unserer politischen Einheit sofort geschaffen werden kann. Dieses Diskussionsthema erlaubt daher nach unserer Meinung sowohl die offenste und produktivste Debatte zu diesem Zeitpunkt als auch eine solche Debatte, die am wahrscheinlichsten wirkliche Ergebnisse bezüglich des Fortschrittes in der Lösung unserer Probleme bringt. Wir denken daher, daß ein solcher Themenvorschlag für die Diskussion das geeignetste Mittel für die tatsächliche Einbeziehung der maximalen Anzahl von Kräften in die ernsthafte Untersuchung unserer Probleme ist, und wir sind davon überzeugt, daß viel mehr ausländische Genossen die Dinge auf die gleiche Weise sehen werden.

Drittens ist die Konferenz, die wir vorschlagen, eine Konferenz der Debatte, eine Konferenz, die die Darlegung und die Diskussion der verschiedenen Ansichten, die in der Frage der Einheit der IKB existieren, erlauben soll. Es ist keine Konferenz, die vorzugeben versucht, daß diese Differenzen nach der ersten Diskussion gelöst werden. Wir glauben, daß es notwendig ist, und eine große Anzahl ausländischer Genossen stimmt darin mit uns überein, daß gegenwärtig nicht der Anspruch besteht, daß ein internationales Treffen, das der ernsthaften Diskussion von Differenzen offen steht, diese Differenzen sofort lösen kann. Der Erfolg, den wir für eine solche Konferenz anstreben, besteht darin, daß die verschiedenen Ansichten klar dargelegt und ernsthaft diskutiert werden. Wir meinen, daß eben dieser Prozeß gegenwärtig am meisten zu der schließlichen Lösung der Differenzen beitragen wird. Das bedeutet unserer Meinung nach, daß solch eine Konferenz gegenwärtig eine interne Konferenz sein sollte, auf der alle Teilnehmer das gleiche Recht haben, ihre Ansichten zu erklären und zu verteidigen, und in der das demokratische Vorgehen durch entsprechende Verfahren gewährleistet ist, wie bezüglich solcher Fragen wie der Übersetzung der Texte oder der Reden und Diskussionsbeiträge. Das bedeutet, wie wir in unserem Brief, der die Konferenz vorschlägt, festgestellt haben, daß die Konferenz eine Arbeitstagung für wirklich ernsthafte Diskussion sein muß, mit den dafür notwendigen Methoden und der dafür notwendigen Zeit. Dies heißt auch, daß eine entsprechende Zirkulation der Ansichten aller Teilnehmer unter allen Teilnehmern vorher rechtzeitig genug stattfinden

DOKUMENT

muß, um eine angemessene Diskussion gewährleisten zu können. Wie wir bereits vorher festgestellt haben, ist unsere Organisation dazu bereit, unseren größtmöglichen Beitrag dafür zu leisten, nicht nur bezüglich der Verbreitung unserer eigenen Standpunkte, sondern auch bezüglich der materialien Hilfe durch die Übersetzung und die Herstellung von Texten anderer. Das heißt auch, daß die genaue Tagesordnung der Konferenz so weit wie möglich mit allen Teilnehmern der Konferenz vorher festgelegt werden muß. Dies muß an Hand der vorgelegten Texte mit dem Ziel, eine klare Darlegung der bestehenden Differenzen und eine ernsthafte Diskussion dieser Differenzen zu ermöglichen, geschehen. Die Organisierung einer Konferenz mit dem Ziel, die ernsthafte Debatte zu gewährleisten, heißt schließlich auch, daß die Ergebnisse dieser Debatte danach durch die am besten geeigneten Methoden innerhalb der IKB bekannt gemacht werden sollten, entsprechend die Kommentare, die von jedem der Teilnehmer auf der Konferenz abgegeben wurden.

Dies sind also die grundsätzlichen Vorschläge, die wir für solch eine Konferenz machen, so klar dargelegt, wie wir es in diesem Stadium des Prozesses vermögen. Was wir in dieser Zeit für notwendig erachten, ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit, der Diskussion und Debatte an Hand dieses Vorschlags, mit dem konkreten Ziel, die Einbeziehung der größtmöglichen Anzahl von kommunistischen Kräften zu organisieren. Aus diesem Grund haben wir Ort und Zeitpunkt für die Konferenz noch nicht genau vorgeschlagen, außer daß wir an unserem Vorschlag festhalten, daß sie innerhalb des nächsten Jahres, 1980, organisiert werden sollte. Wir glauben, daß solch eine Entscheidung in der nächsten Zeit gefällt werden müßte, auf der Grundlage der Antworten, die wir auf diese weitere Klarstellung unserer Ansichten und Vorschläge erhalten, und mit der Absicht einer genauen Festlegung von Ort und Zeit, die es erlaubt, einen wichtigen Anteil der aktiven kommunistischen Kräfte aus verschiedenen Ländern und Regionen der Welt in die Konferenz mit einzubeziehen. Wir sind weiter davon überzeugt, daß die Organisierung einer solchen Konferenz mit dieser Art von Beteiligung schon selbst einen wichtigen Bruch mit der Tendenz zu Spaltung und Sektierertum in der Weltbewegung und einen wichtigen Schritt in die Richtung der Klarstellung und schließlich Lösung der brennenden Probleme der kommunistischen Weltbewegung darstellen würde. Und um dieses Ziel zu erreichen, werden wir die Zusammenarbeit mit allen möglichen Mitteln mit all jenen Kräften, die an der Mitarbeit bei diesem Projekt interessiert sind, fortsetzen.

Wir denken, daß diese vorangegangene Klarstellung des Charakters der Konferenz, die wir vorschlagen, eine Antwort auf die meisten im Zusammenhang mit unseren Vorschlägen erhobenen Fragen und Einwände gibt. Aber unsere Antwort wäre nicht vollständig, wenn nicht zwei spezielle Vorbehalte im Zusammenhang mit diesem Projekt erwähnt würden, die uns gegenüber am häufigsten vorgebracht wurden.

Eine gewisse Anzahl von Kräften reagierte auf unsere Analyse und unsere Vorschläge mit Interesse oder sogar mit wesentlicher Zustimmung in grundsätzlichen Punkten, drückte aber sehr ernste Vorbehalte gegenüber der Organisierung irgendeiner Art von Initiative in der gegenwärtigen schwierigen Situation in der IKB

DOKUMENT

aus. Diese Kräfte glauben, daß solche Initiativen die bestehenden Probleme nur noch verschlimmern könnten, indem die verschiedenen Standpunkte, die gegenüber dem Kampf für die Einheit eingenommen werden, weiter polarisiert würden. Während wir sicher die tiefe Besorgnis, die sich in dieser Haltung gegenüber der Vermeidung weiterer sektiererischer Spaltungen zeigt, verstehen, können wir mit den gezogenen Schlußfolgerungen nicht übereinstimmen. Wir denken, daß die Untersuchung der gegenwärtigen Lage aufdeckt, daß es die Fortsetzung der früheren falschen Methoden im Kampf für die Einheit ist, wodurch die bestehende Bewegung auf einer sektiererischen und oberflächlichen Basis polarisiert wird; -- Methoden wie die Ablehnung der öffentlichen Debatte, Methoden wie die Beschränkung der "offiziellen" Bewegung auf eine sich ständig ändernde Liste "anerkannter" Parteien, Methoden wie die Ausgabe von Erlassen darüber, wer ein Marxist-Leninist ist und wer nicht, Methoden wie die Beschränkung des Kampfes gegen den Revisionismus auf die Einschätzung bestimmter kommunistischer Parteien und Führer. In einer solchen Situation können die bestehenden Probleme nur schwerwiegender werden, wenn die am Kampf für eine prinzipienfeste Einheit beteiligten marxistisch-leninistischen Kräfte nicht darauf hinarbeiten, die Situation zu verändern, wenn sie nicht daran gehen, korrektere und prinzipienfestere Methoden der Diskussion und des Kampfes zu schaffen und zu organisieren. Dies ist es, was gegenwärtig passiert -- und dies ist es, warum wir meinen, daß es dringend ist, die Situation zu verändern.

Es gab auch eine Anzahl von konkreten Einwänden gegenüber unserem Vorschlag von jenen, die mit unserer Analyse über die ernsten Probleme der IKB und die Notwendigkeit der Vertiefung des Kampfes gegen den Revisionismus übereinstimmten, aber der Ansicht sind, daß unsere Vorschläge nicht klar die Kriterien festlegen, die eine sinnvolle Konferenz ermöglichen, oder die nicht einmal damit übereinstimmen, daß solch eine Konferenz zu diesem Zeitpunkt eine Debatte mit jenen erlaube, die verschiedene Standpunkte zu wichtigen Fragen einnehmen. Wir wurden von jenen Kräften sogar gefragt, warum es sinnvoll sei, mit jenen, die mit uns nicht übereinstimmen, zu debattieren. Zuallererst sollten wir festhalten, daß die Untersuchung der von jenen Kräften vorgeschlagenen "Kriterien" zur Bestimmung der Zusammensetzung der Konferenz ausnahmslos zeigte, daß sie auf der gleichen Sorte von "Kriterien" beruhten, die jetzt vorgebracht werden, um die Bewegung im Zusammenhang mit Mao, Hoxha, Stalin usw. zu spalten. In anderen Worten, diese Kräfte hatten selbst keine Definition darüber, wer Marxist-Leninist ist, die wirklich über die Haltung gegenüber bestimmten kommunistischen Führern hinausgeht. Das heißt, daß das, was sie als Grundlage für die Konferenz vorschlagen, eine Grundlage ist, die nicht mehr als eine bestimmte Minorität der kommunistischen Kräfte in der Welt miteinschließen kann. Und schon allein aus diesem Grund können wir dem nicht zustimmen. Außerdem ist da die Tatsache, wie wir bereits oben erklärten, daß wir die Logik dieser oberflächlichen "Abgrenzungen" nicht akzeptieren. Zweitens möchten wir herausstellen, daß der Grund, warum wir mit Kräften, die sogar in wichtigen Fragen nicht mit uns übereinstimmen, debattieren, gerade der ist, weil sie nicht mit uns übereinstimmen. So wie wir die Debatte unter Kommunisten verstehen, sollte sie das Ziel haben, unsere Differenzen klarzulegen und sie schließlich in prinzipienfester Weise zu lösen. Wir haben keinerlei Einwände gegen die Organisierung von Treffen zwischen Kräften, die eine gewis-

DOKUMENT

se Einheit in gewissen Fragen teilen, um die Bedeutung dieser Übereinstimmung zu diskutieren. Tatsächlich sind wir dazu bereit, an solchen Treffen teilzunehmen, wann immer auch die politische Einheit dies erlaubt. Aber wir haben nicht vor, diese Art von multilateralen Treffen mit der Art von Konferenz, wie wir sie vorschlagen, durcheinanderzubringen, da diese sich gerade das Ziel setzt, die maximal mögliche Anzahl an kommunistischen Kräften zusammenzubringen, um damit zu beginnen, die Differenzen, die die IKB spalten, ernsthaft zu diskutieren.

Dies Genossen ist, soweit wir dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt können, die Klarstellung über den Charakter der Konferenz, die wir vorschlagen, und auch die Analyse der gegenwärtigen Probleme der IKB, die diesen Vorschlag rechtfertigt. Auf der Grundlage dieser Analyse und dieses Vorschlags bezüglich der Konferenz machen wir folgende konkrete Vorschläge.

Zuallererst halten wir es für notwendig, daß diese Vorschläge so breit wie möglich in der IKB diskutiert werden. Wir haben die Anstrengung unternommen, diesen Brief so breit wie möglich bekannt zu machen, und wir halten es für die elementare Pflicht unserer ausländischen Genossen, auf diese Bemühungen zu reagieren, inwiefern sie damit einverstanden sind oder nicht. Unser Ziel bleibt dasselbe wie in der Vergangenheit, es ist die Einbeziehung der maximal möglichen Anzahl wahrhaft kommunistischer Kräfte in eine Diskussion über die Probleme der Einheit der IKB. Und um dieses Ziel zu erreichen, halten wir es für notwendig, die Ansichten von so vielen Kräften wie möglich zu kennen, was die von uns gemachten Vorschläge betrifft. Natürlich ist die beste Methode, die Ansichten über diese Fragen durch direkte Diskussion auszutauschen, und um dies zu erreichen, werden wir in der nächsten Zeit die notwendige Zeit und Energie aufbringen, um uns mit all jenen Kräften zu treffen, die zur Diskussion bereit sind, ob sie nun mit uns übereinstimmen oder nicht.

Zweitens halten wir es in der nächsten Zeit für notwendig, auch die Polemik über die Fragen, die die Weltbewegung spalten, gleichermaßen wie die interne Diskussion zu entwickeln. Was uns betrifft, so haben wir vor, diese Polemik demnächst in unserer Presse beträchtlich zu entwickeln. Dies wird bezüglich der falschen Positionen geschehen, die wir in der Frage der Einheit der Marxisten-Leninisten und der Methode des Kampfes gegen den Revisionismus beobachteten. Dies wird im Zusammenhang mit der Rolle des kommunistischen Programms bei der Vereinigung der IKB geschehen. Und es wird auch im Zusammenhang mit den programmatischen Fragen selbst geschehen, durch die Veröffentlichung unserer Broschüre über die Lehren des Kampfes gegen den Revisionismus und ebenfalls mit anderen Artikeln. Und wie wir bereits erwähnt haben, planen wir auch die Herausgabe einer internationalen Veröffentlichung, die die existierenden Debatten über die wichtigsten Probleme der IKB widerspiegelt und bekannt macht. All jene, die an diesem Projekt mitarbeiten oder es zur Verbreitung ihrer Ansichten benutzen wollen, - oder was die Verteilung dieses Organs betrifft, - sind eingeladen, sich mit uns diesbezüglich in Verbindung zu setzen.

Drittens wollen wir so eng wie möglich mit unseren ausländischen Genossen bei der Organisierung der Konferenz zusammenarbeiten, die wir für die nächste Zeit vorschlagen. Dieser Vor-

DOKUMENT

schlag bewegt sich klar im Rahmen des grundlegenden Charakters der Konferenz, wie wir es in diesem Brief darzulegen versuchten. Aber dies ändert nichts an der Tatsache, daß wir der Diskussion über jede mögliche Kritik an uns gegenüber offen sind, so wie gegenüber jeder Form der Zusammenarbeit, die zur Verbesserung und Verwirklichung einer solchen Konferenz ergriffen werden kann. Und ebenso wollen wir wiederholen, daß wir weiterhin gegenüber allen, von anderen vorgeschlagenen Initiativen offen sind, die zum Kampf für eine prinzipienfeste Einheit in der IKB beitragen, vorausgesetzt, daß wir an diesen Initiativen teilnehmen und unsere grundlegenden Ansichten über die diskutierten Probleme verteidigen können.

Abschließend, Genossen, möchten wir gerne noch einmal unserer tiefen Überzeugung Ausdruck verleihen, daß der Sieg des Kampfes für die Wiederherstellung der prinzipienfesten Einheit der kommunistischen Weltbewegung absolut notwendig ist, und daß es möglich ist, tatsächliche und dauerhafte Fortschritte in diesem Kampf in der nächsten Zeit zu machen, wenn wir erkennen, daß die Interessen des Weltproletariats und die Zukunft der proletarischen Weltrevolution davon abhängen.

In diesem Geiste übermitteln wir auch diesen Brief und unsere Vorschläge. Und in diesem Geiste werden wir fortfahren, für das zu kämpfen, was wir zur Erreichung dieses Ziels für notwendig erachten, und ebenso werden wir weiter auf alle Vorschläge, Kommentare und Kritiken antworten, die Ihr zu machen für notwendig erachtet.

Mit unseren wärmsten kommunistischen Grüßen

Die MARXISTISCH-LENINISTISCHE ORGANISATION
KANADAS IN STRUGGLE!

